

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Ämter Rhede, Dingden, Lieden und Werth

Nr. 7

Samstag, 10. Januar 1914

Nr. 7

Die Thronrede zur Eröffnung des preußi- schen Landtages,

die sich am Donnerstag in den hiesigen Formen
vollzog, hatte folgenden Wortlaut:

Geliebte, edle und geehrte Herren von beiden
Häusern des Landtages!

Von Seiner Majestät dem Kaiser und König zu
neuer Tagung entsenden, treten heute die beiden Häu-
ser des Landtages zusammen, um gemeinsam mit der
Landesregierung für das Wohl des Landes zu arbei-
ten.

Die Staatsfinanzen befinden sich auf dem
Wege völliger Gesundung. Das Etatsjahr 1912 hat
einen Überschuss von 29 Millionen Mark ergeben,
dem noch eine Rücklage von 173 Millionen Mark für
den Ausgleichsbedarf der Eisenbahnverwaltung hinzu-
tritt. Der Staatshaushalt für das laufende Jahr,
in dessen Voranschlag zum erstenmal wieder Ein-
nahmen und Ausgaben im Gleichgewicht standen, läßt
gleichfalls befriedigende Ergebnisse erwarten. Neu-
erfindungs ist zwar, dem Gange des Wirtschaftslebens
folgend, ein Nachlassen in der Entwicklung der Staats-
erträge bemerkt worden. Der Haushalt ist
aber dementsprechend getriggert, daß in dem Voranschlag
von 1914 die Ausgaben in den Einnahmen ihre volle
Deckung finden und für den Ausgleichsbedarf noch
eine angemessene Rücklage vorgezogen werden kann.
Dabei sind die Fonds für außerordentliche Ausgaben
so reichlich ausgestattet, daß eine erwünschte Stärkung
des Industrie- und Arbeitsmarktes durch Staatsauf-
träge ermöglicht ist.

Dem Vorgehen des Reiches entsprechend konnten
staatsmäßige Mittel für die Aufbesserung der
Besoldung einzelner Beamtengruppen bereitgestellt
werden. Es wird Ihnen deshalb ein Gesetzentwurf
vorgelegt, der für den geringeren besoldeten Teil der Un-
terbeamten sowie für die Assistenten und die mit die-
ser Besoldungskategorie zusammenhängenden Beamten-
gruppen Gehaltssteigerungen vorsieht.

Für die Erweiterung und bessere Ausrüstung des
Staatsarchivs sowie für die Unter-
stützung von Kleinbahnen wird Ihnen auch dies-
mal wieder eine umfangreiche Vorlage eingelegt.

Die wirtschaftliche Entwicklung und die sie be-
gleitenden Veränderungen in der Bevölkerung haben

vielfach zu unbefriedigenden Zuständen in den Wohn-
und Unterkunftsverhältnissen der minderbemittelten
Schichten geführt. Durch den Ihnen zugehenden Ent-
wurf eines Wohnungsgesetzes sollen die ge-
setzlichen Grundlagen für die nachhaltige Verbesserung
dieser Zustände geschaffen werden.

Die Jugendpflege hat sich auch in diesem
Jahre erfreulich entwickelt. Zu ihrer weiteren För-
derung sind die im Kulturbereich eingestellten Mittel
nicht unerheblich erhöht worden.

Auf dem Gebiete der Verwaltungsreform
sind die Arbeiten soweit fortgeschritten, daß die be-
deutendsten der beabsichtigten Vorlagen, der Entwurf
einer umfassenden Novelle zum Landesverwaltungs-
gesetz Ihnen nunmehr zur Beschlussfassung vorgelegt
werden kann.

Dieser Reform dienen zum Teil auch die Vorschlä-
ge, die für die Verbesserung des Abgabewesens
der Gemeinden und der weiteren Kommunalver-
bände in Aussicht genommen sind. Daneben soll
die gesetzliche Ordnung des Kommunalabgabewesens
in zahlreichen Einzelheiten nach den Bedürfnissen des
praktischen Lebens und den Hinweisen der Rechtspre-
chung fortgebildet oder der veränderten Rechtslage
entsprechend ergänzt werden. Im Anschluß an die
Novelle zum Landesverwaltungsgesetz wird Ihnen
ferner ein Gesetzentwurf über die Feststellung von Zu-
ständigkeitsgrenzen im Volk- und Privatverkehr
vorgelegt. Der im vorigen Jahre nicht mehr zur
Verabschiedung gelangte Entwurf eines Ausgra-
bungsgesetzes wird Ihnen wiederum vorgelegt
werden.

Eine Neuordnung des Rechtes der Familien-
fidukommissionen ist geboten, um an Stelle des
bestehenden unübersichtlichen Rechtszustandes ein
einfaches, der Entwicklung des Wirtschaftslebens ent-
sprechendes Recht zu setzen. Ein zu diesem Zwecke
aufgestellter, umfassender Gesetzentwurf, der sich noch
auf Familienfidukommissionen erstreckt, wird Ihrer Beschluss-
fassung alsbald unterbreitet werden.

Schließlich wird Sie der Entwurf eines Grund-
teilungsgegesetzes beschäftigen, das dazu be-
stimmt ist, der unwirtschaftlichen Zerstückelung länd-
licher Grundstücke entgegenzutreten, auf der anderen
Seite aber die Teilung solcher Grundstücke zur För-
derung der inneren Kolonisation zu erleichtern.

Meine Herren! Es sind hiernach gesetzgeberische
Maßnahmen von großer Tragweite für das Wirt-
schaftsleben und den kulturellen Fortschritt unseres

Volktes, die neben der zeitgemäßen Reform unserer
Verwaltungseinrichtungen den Gegenstand Ihrer Be-
ratungen bilden werden. Dank den gemeinsamen Be-
mühungen der Großmächte ist der Weltfrieden, dessen
Störung auch unserer nationalen Wohlfahrt schwere
Wunden schlagen würde, erhalten und gesichert wor-
den. Auf dieser Grundlage wird auch Ihre Arbeit,
meine Herren, eine ruhbringende sein und dem Va-
terlande, — darauf können wir vertrauen — zum Ge-
genstande werden.

Indem ich Sie im Auftrage Seiner Majestät wiff-
kommen heiße, erkläre ich auf allerhöchsten Befehl den
Landtag der Monarchie für eröffnet.

Die Königlich Preussische Regierung macht zu der Thron-
rede folgende Bemerkungen:

In dieser, an politischen „Sensationen“ so reichen
Zeit darf man es getrost als erfreulich buchen, daß die
preussische Thronrede in keiner Weise besonderes Auf-
sehen zu erregen geeignet ist. Damit soll nicht gesagt
werden, daß wir dieses oder jenes Moment, welches
nicht darin ist, gern vermissen. Aber wenn z. B. auf
das Fehlen einer Wiederankündigung einer Wahlre-
form hingewiesen wird, so wird man auch zugeben
müssen, daß eine Wiederankündigung tatsächlich in
diesem Augenblicke auch von denjenigen nicht erwartet
wurde, die mit uns das preussische Volkrecht für aus-
gezeichnet reformbedürftig halten.

Die Thronrede beschäftigt sich in der Hauptsache
mit finanziellen und wirtschaftlichen Dingen. Sie
spiegelt dabei das Nachdenken in der wirtschaftlichen
Entwicklung wieder, dem wir jetzt, wie schon lange
vorher, auszuweichen waren, gegenüberstehen, aber in-
folge der weiten Voraussetzungen, mit denen man be-
reits vorliegt, hat, läßt dieser Rückgang auf die
mageren Zahlen vorgelegt hat, läßt dieser Rückgang
auf die preussischen Finanzen doch keine allzu ein-
schneidende Wirkung aus. Es finden sich sogar noch
Mittel für allerhand gute Dinge, wie z. B. für eine
vermehrte Jugendpflege, sowie auch für die Aufbesserung
einzelner Beamtengruppen.

Mit Genugtuung wird man auch die Ankündigung
mehrerer volkswirtschaftlicher und sozialpolitischer be-
deutender Gesetzentwürfe, wie eines Grundteilungs-
gesetzes, eines Wohnungsgesetzes und des Verwaltungsreformgesetzes
nebst einer Kommunalabgabereform begrüßen dürfen.
Hoffentlich entspricht der Inhalt den Erwartungen,
den man schon gar nichts mehr hören, das Wort gelten
darf z. B. einigermaßen neugierig sein, ob auch von

der so lange schon erörterten Verwaltungsreform, von
der man schon gar nicht mehr hören, das Wort gelten
kann: Was lange währt, wird gut.

Möge die Erhaltung des Weltfriedens, die solche
Kulturarbeit ermöglicht, wirklich so gesichert sein, wie
die Thronrede schließlich betont. Man soll sich gerade
in diesen Zeiten den arbeitsfreudigen Optimismus
nicht verderben lassen. Die Regierung tut recht, wenn
sie nach diesem Rezept handelt.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 8. Januar.

Als Präsident der vorigen Session übernahm
Herr von Bethel-Piesdorf den Vorsitz. Das Haus
schreitet zur Wahl der Präsidenten und Schriftführer.
Herr von Trachenberg beantragt die Wiederwahl
des bisherigen Präsidiums durch Affirmation. Ein
Widerpruch dagegen wird nicht erhoben. Die Herren
von Bethel-Piesdorf, v. Becker, Freiherr von Lands-
berg-Steinfurt sind daher zu Präsidenten bezw. Vice-
präsidenten wiedergewählt. Ein ministerielles Schrei-
ben, welches die Zusammenfassung des Hauses be-
trifft, gelangt zur Verlesung. Das Haus ehrt das
Andenken seiner verstorbenen Mitglieder durch Erhe-
ben von den Sitzen. Die neuernannten Mitglieder,
die sämtlich auch bereits in das Haus eingetreten
sind, werden vom Präsidenten begrüßt und zur leb-
haften Beteiligung an den Arbeiten des Hauses ein-
geladen.

Ein genügend unterstützter Antrag des Grafen
Nord von Wartenburg geht dahin, die königliche Re-
gierung zu ersuchen, im Reichstage dahin zu wirken,
daß die Stellung Preußens, auf die es seiner Wei-
schichte und seinem Schicksal nach Anspruch hat,
nicht dadurch beeinträchtigt wird, daß eine Verfüh-
rung der Verhältnisse zu Ungunsten der Einzelstaaten
Platz greift. Dieser Antrag soll auf die Tagesord-
nung der Sonnabendtagung gesetzt werden.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 8. Januar.

Herr Graf Schwerin-Rönneberg übernimmt als
Präsident der vorigen Session den Vorsitz und eröff-
net um 2,15 Uhr die Sitzung mit einem dreifachen
Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begei-

Zwei Buchstaben.

Detectiv-Roman von M. Maarten.
(Nachdruck verboten.)

Das Schloß wurde gewaltsam geöffnet und der
Deckel zurückgeschoben. Ein weißes Handtuch be-
deckte den Inhalt des Koffers. Es war nicht gleich-
mäßig darüber gebreitet, sondern zeigte kleine Er-
höhungen und Vertiefungen. Die großen roten
Initialen E. M. fielen sofort ins Auge.
Einer der Männer zog das Tuch weg. Eine seltsam
aufgeblasene Masse, anscheinend ein Pa-
ket in ein schwarzes Tuch gewickelt — oder in einen
Schal —, es war die Leiche einer schwarzgekleide-
ten Frau.

Es befand sich nichts in dem Koffer außer dem
Handtuch und der Leiche, die man gewaltsam in
diesem improvisierten Sarg gewürgt hatte. Der
Koffer war bis zum Rande mit Unterzeugen gefüllt,
die frische hatte man umgeworfen. Die ganze Gestalt
war steif geworden in dieser unnatürlichen Lage,
und die Leiche hatte die größte Mühe, sie heraus-
zuheben.

Der Koffer hatte meine Aufmerksamkeit so in
Anspruch genommen, daß ich meine Umgebung
ganz vergaß. Jetzt blickte ich mich um und sah,
daß die ältere Dame ohnmächtig geworden war
und unbedacht auf dem Boden ausgestreckt lag,
während die jüngere, bis auf die Lippen erbleicht
und wie versteinert, mit weit aufgerissenen Augen
auf die Leiche starrte, welche die Träger auf den
Lich niedergelegt hatten. Alle Kleider, die
noch im Saal anwesend waren, drängten sich her-
bei und stießen laute Schreie aus.

„Man muß ein Ende machen“, sagte einer der
Beamten, nachdem er sich von seiner ersten Ueber-
raschung erholt hatte.

Wenigstens der Polizisten, die sich stets in der
Nähe der Tür aufhalten, traten herein und befah-
len sämtliche Anwesenden, sich zu entfernen. Die
Leiche wurde weggetragen, und die beiden Damen

wurden verhaftet. Die ältere, noch immer befin-
nungslos, wurde hinausgetragen, die jün-
gere dagegen schritt bleich und hochaufgerichtet
zwischen zwei Polizisten an mir vorbei. Man führte
sie vorläufig durch eine Seitentür in einen an-
deren Teil des Gebäudes, während ich von der
Menge in den großen Hof hinausgedrängt wurde.
Hier sah ich mein junges Mädchen in einem der
kleinen Pariser Dinnusse einsteigen und hörte,
daß der Koffer Befehl erhielt, nach dem Grand
Hotel zu fahren.

2. Kapitel.

Nachdem ich mein flüchtiges Mädchen sicher in
seinem Hotel untergebracht hatte und an den Vor-
ter der jungen Dame telegraphiert hatte, in dessen
Interesse ich arbeitete, schlenderte ich lässig den
Boulevard entlang, in Gedanken mit der merk-
würdigen Szene beschäftigt, deren Zeuge ich ganz
zufällig geworden. Offen gestanden, interessierte
ich mich weit mehr für die beiden Damen, deren
unerwartete Verhaftung ich mit angesehen, als für
die jungen Leute, die das Bureau meiner Sorge
anvertraut hatte. Ihr Fall war entschieden nicht
besonders anziehend. Der junge Mann war der
Sohn eines reichbegüterten Mannes, und die An-
gehörigen der jungen Dame hatten sich ihrer Ver-
bindung durchaus nicht widersetzt. Die Entfüh-
rung war eine kindliche, romantische Idee der
beiden, und bei der Rückkehr würde sich alles im
Friede und Eintracht auflösen.

Der wesentlichste Punkt für mich war, daß die
Sache mich auf jeden Fall einige Tage in Paris
zurückhalten und mir viel freie Zeit zur Verfü-
gung lassen würde. Mit neuem Eifer verteilte ich
mich in die Lösung des Geheimnisses, von dem ich
zufällig Kenntnis erhalten.

Zweifellos handelte es sich hier um einen Mord,
der auf die merkwürdigste Weise zufällig entdeckt
wurde.

Ein Mord! Ein Detectiv fragt ununterzählig:
Durch wen begangen? Die Identifizierung der
Leiche wird vermutlich am anderen Tage noch

möglich sein, die Ergründung des Mordes vielleicht
nicht mehr. Also: Wer tat es? Wer ist es? Diese
beiden Fragen gehören zusammen, aber die erste
hat den Vorrang in des Detectivs Gehirn.

Vorläufig bot sich mir keine Gelegenheit, auch
nur eine der Fragen zu beantworten, doch ich
konnte nicht umhin, sie mir immer wieder vorzu-
legen.

Zwei Frauen und ihr Dienstmädchen — doch
lassen wir letzteres einen Augenblick beiseite —
waren wegen einer in ihrem Besitz befindlichen
Leiche verhaftet worden. Was wurde ich von jenen
Frauen? So gut wie nichts, was man sagen
kann. Ganz richtig, und doch in meinem damaligen Be-
stand sehr viel.

Vor allem wußte ich ihren Namen, oder den
Namen, bei dem sie sich nannten. Auf einer An-
zahl aufgeklebter Gipsblätter hatte ich gelesen:
„Franz D. Simpson, Passagierin von London nach
Paris.“ Offenbar war die ältere Dame Frau
Simpson, oder sie hatte wenigstens unter diesem
Namen in London verkehrt. Zweitens wußte ich,
woher sie kam, wenigstens woher sie zuletzt kam.
Die beiden Damen und der Koffer und die Leiche
waren an diesem Morgen bis um elf Uhr in Lon-
don gewesen.

Die Frage, um die es sich handelte, war: Na-
türlich ist es unmöglich, jetzt schon zu sagen, wer
den Mord beging, aber lohnt es der Mühe, jede
dieser beiden Frauen einzeln vorzunehmen und
einen möglichen „Fall“ aus ihr herauszuheben?
Mit der älteren Dame war man rasch fertig. Ihr
Verhalten während der aufgereagten Szene, ja ihre
ganze Persönlichkeit schienen die Idee auszuspre-
chen, daß sie die Mörderin sei.

Nur eines sprach ernstlich gegen sie: Es war
weniger ihr Verhalten, den Koffer öffnen zu
lassen — daran konnte der Strid schon sein —,
sondern die Tatsache, daß ich ihre Leiche in
ihrem Zimmer sah. „Ich sah es dir im Voraus,
aber du wolltest absolut in London den Strid da-

rum binden lassen. Gerade dieser ist geeignet,
Misttrauen zu erregen.“ Allein selbst diese Worte
konnten schließlich eine allgemeine Bedeutung ha-
ben, und vermuthlich würde sich im Nachhinein
herausstellen, daß die Mutter nach vollbrachter Tat
nur die Selbstverteidigung gemacht hatte.

Aber die Tochter? Ihr zu mistrauen, schien be-
deutend mehr Grund vorhanden. Sie besaß, wie
bereits erwähnt, ein energisches Auftreten und
sah nicht aus, als ob sie vor einer Kleinigkeit zu-
rückweichen würde. Immerhin darf man eine
junge Dame, die in Begleitung ihrer Mutter reist,
nicht so leicht eines schrecklichen Verbrechens be-
schuldigen.

Fraulein Simpson war auffallend besorgt ge-
wesen, ihren Koffer vor dem Öffnen zu schützen.
Unter den vorliegenden Umständen mußte dies
natürlich verdächtig erscheinen. Dazu kam ein
anderer Punkt, der von noch größerer Wichtigkeit
war. Sie hatte versichert, daß der Schlüssel zum
Koffer der richtige sei. Er war es offenbar nicht,
also hatte sie eine Lüge gesagt.

Alles deutete darauf hin, daß Fraulein Simp-
son von dem grauenhaften Inhalt ihres Koffers
Kenntnis hatte. Dies erschien gewiss an sich schon
sehr bemerkenswert. Von hier ausgehend, mochte
alles möglich sein.

Dennoch war ich nicht überzeugt, daß Fraulein
Simpson wirklich die Mörderin sei. Eindrücke
und Empfindungen tragen, wenn richtig kontrol-
liert, viel dazu bei, einen guten Detectiv zu schaf-
fen. Ich hatte den Eindruck, daß Fraulein Simp-
son sich nicht als die Mörderin herausstellen
würde, obwohl sie offenbar in irgendeiner Be-
ziehung, zu dem Verbrechen stand. In welcher Be-
ziehung, mußte die Zeit lehren.

Immer wieder kehrten meine Gedanken zu der
schaurigen Szene in dem Hotel zurück. Wer
hatte die alte Frau ermordet? Ob ich wollte oder
nicht, ich mußte mich fortwährend mit diesen Fra-
gen beschäftigen.

Fortsetzung folgt.

stert einstimmten. Die Sozialdemokraten und Polen betreten erst nach dem Kaiserhoch den Saal. (Zischen rechts.)

Auf der Tagesordnung steht die Einbringung des Etats.

Finanzminister Dr. P e n g e: Die Erwartung, daß auf den gegenwärtigen Etat ebenso wie auf den von 1913 eine Zuschußanleihe nicht erforderlich würde, hat sich bestätigt. Für das Jahr 1914 ist ein durchaus befriedigender Abschluß zu erwarten. Ein Wegfall des Steuerzuschlages ist jedoch nicht möglich, da kein Ersatz vorhanden ist. Im Eisenbahnwesen übertrifft die Verkehrssteigerung den Vorschlag. Die Mehreinnahmen werden jedoch von den Mehrausgaben in Anspruch genommen, so daß nicht zu erwarten steht, daß ein höherer Betrag in Ausgleichsfonds gestellt werden wird, als der vorgesehene Betrag von 93,4 Millionen Mark. Von den übrigen Betriebsverwaltungen werden die Bergwerke eine Mehreinnahme bringen. Was die neuen Reichsteuern, die erweiterte Erbschaftsteuer, die Zuwachssteuer und den Mehrbeitrag anlangt, so werden davon ausschließlich die besitzenden Klassen betroffen. Es könnte auffällig erscheinen, daß ich der Besitzsteuer zugestimmt habe. Ich habe meine Bedenken zurückgestellt, weil wichtige nationalökonomische Interessen auf dem Spiele stehen. Ich halte jedoch nach wie vor daran fest, daß den Bundesstaaten die Einkommen- und Vermögenssteuer erhalten bleiben muß. Für die Erhebung des Mehrbeitrages haben wir den Betrag von 1 Million Mark in den Etat einstellen müssen. Auf fast allen Gebieten des Wirtschaftslebens ist ein Rückgang der Konjunktur zu verzeichnen, aber auch jetzt hat sich die alte Erfahrung bestätigt, daß für Handel und Industrie der innere Markt immer noch die festeste Stütze bildet. Ohne Sorge können wir daher der weiteren Entwicklung ruhig entgegengehen. Der Etat für 1914 balanciert mit 4846 Millionen und ist gegen das Vorjahr um 42 Millionen gestiegen. Auch das Extraordinarium ist erheblich erhöht worden, um dem Rückgang der Konjunktur entgegenzutreten. Der Industrie und den Arbeitern soll dadurch Gelegenheit zur Arbeit erhalten bleiben. Die Aufbesserung der Besoldung der Postbeamten und der Eisenbahnbeamten verlangt 26,3 Millionen Mark. Abßer der Militärentlastung sind auch die Unterbeamten auszubessern. Der Eisenbahnetat des letzten Jahres zeigt einen Ueberschuß von 21,6 Millionen M. einschließlich der Einkünften in der Ausgleichsfonds. Wir befinden uns damit auf absteigender Bahn. Es ist fraglich, ob die Eisenbahn dauernd imstande sein wird, die 2,10 Prozent für allgemeine Staatszwecke dauernd anzubringen. Deshalb müssen wir ernstlich darauf Bedacht nehmen, Ausgaben, die für Anleihen bestimmt sind, wesentlich einzuschränken. Der Ausgleichsfonds wird 1914 etwas über 500 Millionen Mark enthalten. Dringend erforderlich ist, daß dem Ausgleichsfonds nach der Entnahme von Mitteln wieder neue Mittel zugeführt werden. Ich bin mir bewußt, daß die Staatsfinanzen nur Mittel zum Zweck sein sollen. Sie können aber ihrem hohen Zweck nur dann dienen, wenn sie so gesund bleiben, daß sie den Staat dauernd in den Stand setzen, seine großen Auftragsaufgaben zu erfüllen. Ich bitte das Haus, die Regierung in diesem Bestreben zu unterstützen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Deutschland.

Das preussische Wohnungsgezet

Das dem Landtage vorgelegte Wohnungsgezet stellt in Art. 1 (Baugelände) Normen auf für die Verwendung des Baugeländes in bewohnten Orten gemäß den verschiedenen Bedürfnissen und dem Bedarfe an Freizeitanlagen und regelt die Befugnisse der zuständigen Behörden. Nach Art. 2 (baupolizeiliche Vorschriften) können die Bauordnungen die bauliche und industrielle Bodennutzung in den verschiedenen Gemeinden und Gemeindeflecken unterschiedlich regeln und Einfluß auf das architektonische Bild der Straßenfronten nehmen. Betreffs der Benutzung der Gebäude schreibt Art. 3 den Erlass von Wohnungsordnungen für alle Orte mit mehr als 10 000 Einwohnern vor, welche die Benutzung der Gebäude zum Wohnen und Schlafen, die bauliche Instandhaltung, die Belegungszahl der Wohn- und Schlafräume, die Trennung der Haushaltungen und die Beschaffenheit der Schlafräume für Diensthofen, Gewerbetreibenden und Charnbegarnisten, das Schlafgängerwesen und die Beschaffenheit von Arbeiterunterkünften regeln. Nach Art. 4 (Wohnungsaufsicht) müssen für Großstädte und können für kleine Gemeinden, auch für mehrere gemeinam Wohnungs-Werter eingerichtet werden, denen auf Anordnung des Regierungspräsidenten auch die Nachweisung kleinerer Wohnungen zu überweisen ist. Ferner ist hier die Wohnungsaufsicht geordnet. Die Schlussbestimmungen nehmen die Schlichter des Königs und der königlichen Familie, öffentliche Gebäude und staatlich beauftragte Anstalten von dem Gesetze aus, dem eine umfangreiche Begründung beigegeben ist.

„Westmünsterland“

Monatschrift
für Heimatpflege

erscheint am 20. Januar.

(Siehe Lokales.)

Der dem Herrenhaus zugegangene Entwurf der Novelle zum Landesverwaltungsgezet bewirkt eine erhebliche Erleichterung und Vereinfachung der Geschäftserledigung durch die Vereinigung des Verfahrens der Beschlussgebungen und der Verwaltungsgerichte. Dementselben Zweck und zugleich auch der Entlastung der höheren Instanz dient die Aenderung in § 157 des Landesverwaltungsgezetes für vor Verwaltungsgerichten stattfindende förmliche Disziplinarverfahren durch Erweiterung der Einstellungsbefugnis des entscheidenden Disziplinarorgans erster Instanz. Auch die grundsätzliche Durchführung des sogenannten Bürosystems in allen Geschäftskreisen der Regierung wird zur Vereinfachung geschäftlicher Hemmnisse beitragen. Demzufolge werden die jetzt noch bestehenden kollegial eingerichteten Regierungsabteilungen für das Kirchen- und Schulwesen, für direkte Steuern, Domänen und Forsten beseitigt. Alle Regierungsgeschäfte und Regierungsbefugnisse sollen grundsätzlich auf den Regierungspräsidenten zur eigenen Bearbeitung übergehen. Nur zur Erledigung einzelner Geschäfte soll es der beschließenden Mitwirkung der zum Reichsamtstempel gehörenden Regierungsmitglieder bedürfen. Bei jedem Bezirksauschuss wird eine Kammer für Abgabefragen errichtet, die an Stelle des Bezirksauschusses in erster Instanz über die im Entwurf näher bezeichneten Abgabefragen entscheidet. Zur besseren Anpassung der Behörden an die Aufgaben dienen ferner die Vorschriften über die Abteilungsbildung bei den Bezirksauschüssen, über Sitzungspräsenz bei den Beschlussbehörden für gewisse technische Beratung, endlich über die Errichtung eines Disziplinarorgans, das die Vollversammlung der Regierung in Disziplinarfragen ersehen soll. Die Entlastung des Oberverwaltungsgerichtes wird auch mit anderen Vorschriften angestrebt, so durch die Einschränkung der mündlichen Verhandlungen und der

Novelle zum Landesverwaltungsgezet.

Prüfungspflicht des höchsten Verwaltungsgerichtes, sowie der Gründe, auf die eine Revision geklärt werden kann, und durch Erhöhung der Kosten für die Tätigkeit des Oberverwaltungsgerichtes. Im dritten Titel ist bei den Vorschriften über die Verfahren überall auf weitgehende Vereinfachung und Beseitigung über die Rechtsmittel gegen die polizeilichen Vorschriften und über die Zwangsbeschlüsse bringt der Entwurf dann Vereinfachungen des Rechtsmittelfahrens und der Instanzenzüge. Im Hinblick auf die nötige Einheitlichkeit der Regierungstätigkeit wird die Aufhebung der Generalkommission in Königsberg in der Novelle in Aussicht gestellt.

Für verorgungsberechtigte Militärpersonen gibt seit dem 1. Januar das preussische Kriegsministerium ein neues, wöchentlich erscheinendes Amtsblatt unter dem Titel „Anstellungsblätter für verorgungsberechtigte Militärpersonen heraus, das ein unentbehrliches Hilfsmittel für alle Stellungsuchenden, verorgungsberechtigten Offiziere, Unteroffiziere und Militär-anwärter zu werden verpicht. Die Anstellungsblätter sind eine erweiterte und verbesserte Fortsetzung der bisherigen Verorgungszettel, die nur eine Zusammenstellung der wenig oder gar nicht begehrten Stellen brachte, für die Militärämter sich nicht gemeldet hatten. Die erste Nummer der Anstellungsblätter fällt schon äußerlich durch ihre bessere Ausstattung angenehm auf. Sie bringt zunächst die Nachrichten für Offiziere mit interessanten Angaben über die Ausnahmestellen im Kriegsministerium, ferner die u. a. bisher noch nicht veröffentlichten Grundzüge über die Bewilligung von Befehlen und Unterstellungen an die Offiziere während der Vorbereitung auf einen Zivilberuf. Sodann bringt die Nummer Nachrichten für Militärämter, die eine gute Ergänzung der bestehenden Dienstvorschriften bilden und auch den bei den Truppen bestehenden Beratungsgesellschaften von Nutzen sein werden. Daran schließt sich ein reichhaltiger Stellenanzeiger für Militärämter und Angehörige an, der die erweiterte Herbeiziehung stellungsberechtigter an. Durch die Anstellungsblätter können die Behörden nunmehr auch schon künftig erst freierwerbende Stellen bekanntgeben, für die eine vorherige informatorische Beschäftigung von Bewerbern gewünscht wird. Den Schluss bildet ein Stellenanzeiger für den Privatdienst zur Aufnahme beliebiger Angebote aus Privatkreisen, die den Wunsch haben, ältere Unteroffiziere anzustellen oder probeweise zu beschäftigen, wozu sie für die Militärämter durch die neuen Uebergangsbestimmungen und die erhöhte Abfindung eine erweiterte Möglichkeit geboten ist. Es dürfte noch wenig bekannt sein, daß den Privatbetriebern durch eine probeweise Beschäftigung von Militärämtern während einer solchen Beschäftigung bis zu 6 Monaten ihre amtlichen Gehaltsansprüche weiter bezogen.

Für verorgungsberechtigte Militärpersonen

Im Interesse der verorgungsberechtigten Militärpersonen kann diese vom Kriegsministerium geschaffene Neuerung nur begrüßt werden. Die Anstellungsblätter gehen allen Militärbehörden, Truppen-teilen, Bezirkskommandos, Meldeämtern und einer großen Anzahl von Behörden und Gemeinden kostenfrei zu. Sie können jedoch auch durch jedermann bei jeder Postanstalt zum vierteljährlichen Preis von 75 Pfg. bestellt werden.

Die neuen bayerischen Königs-Briefmarken werden noch im Laufe des Frühjahres zur Ausgabe kommen und eine im Briefmarkenrund noch nicht angewandte Reproduktionstechnik zeigen. Sie sind im Mezzotintendruck hergestellt, dem neuen Kupferstichdruck. Die neuen Marken zeigen den König in zwei verschiedenen Auffassungen nach Entwürfen des Prof. Walter Friele. Die Postarten, Postanweisungen und Kartenbriefe werden wie bisher in Buchdruck gefertigt und zwar nach den Entwürfen des Heraldikmalers Prof. Otto Hupp-Schleifheim. Die bisherigen Marken, die nach der Ausgabe der Königsmarken nicht mehr zur Ausgabe gelangen, behalten aber noch auf Jahre Gültigkeit.

Die Kronprinzen-Telegramme.

Die bayerische Zeitung schreibt: Wie uns von absolut zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, entsprechen die angelegten Kronprinzen-Telegramme nach Zubern in der von mehreren Blättern wiedergegebenen Fassung in keiner Weise dem Wortlaut. Als der Kronprinz von den Auslassungen der Presse über seine Stellungnahme in Zubern Kenntnis erhielt, äußerte er sich dahin, sein Standpunkt sei allerdings, daß der Offizier vor Instruktion geklärt werden müsse, aber seine Auffassung sei nicht die, daß dies mit ungeklärten Mitteln geschehen dürfe. Er sei geradezu entrüstet darüber, daß man mit Fälschung rein privater Aufzeichnungen ihm ein Eingreifen in eine schwebende Angelegenheit andichtete und ihm unterstellte, er sei für eine Willkürherrschaft. Er habe die Meinung, daß die Geleze, gleichgültig von wem auch immer, geachtet werden müssen.

Ein nationalliberales Urteil über Graf Hertling. Eine recht sympathische Charakteristik des Grafen von Hertling bringt die nationalliberale „Dortm. Zeitung“ aus Anlaß seiner Rangerhöhung: „Der sechzigjährige Mann mit dem kurzen weißen Bartchen und der professoralen Brille, dessen kleines Neuzer stark an Windhorst erinnert, hatte schon im Reichstage als Abgeordneter von Münster in Westfalen und als Parteiführer das Glück, bei den Politikern aller Parteien in den Raum und Geruch außerordentlicher Kenntnisse und unüberwindlicher Klugheit zu kommen. Wenn der Präsident annahm: „Das Wort hat der Abg. Hr. v. Hertling“, so strömten die Mitglieder aller Fraktionen in den Saal, und still wurde es ringsum im Kreise. Und der unterlegte bewegliche Herr mit dem klaren Astetengezicht wühlte immer so geschickt und interessant zu reden, daß er auf der Höhe einer parlamentarischen Berührung blieb. Nicht minder als Ministerpräsident hat Hr. v. Hertling bisher bewiesen, daß er im gewandten Manieren zwischen feindlichen Lagern Meister ist. Und eben diese diplomatische Kunst ist er mit besonderer Lust und Liebe. Beim letzten Besuche des Kaisers in München fiel es auf, wie Staatssekretär von Jagow in stundenlangem Konferenz mit dem bayerischen Ministerpräsidenten zusammenkam, was eine ganz unerhörte Erscheinung ist. Wächst Hertlings Einfluß auf die Reichspolitik? Seine natürlichen Schlafwagenreisen nach der Reichshauptstadt, sein geheimnisvolles Auftreten und Verschwinden in der Wilhelmstraße hat immer etwas Geheimnisvolles, fast nervöses Nachdenkliches für diejenigen, die die auswärtige Politik bisher für eine Domäne preussischer Staatsleute hielten. Es heißt auch unter den Eingeweihten, daß der Kaiser von der Persönlichkeit des Freiherrn geradezu entzückt sei und sich nach den Audienzen stets in diesem Sinne zu seiner nächsten Umgebung äußere. Hertlings politische Rolle scheint also mit dem höchsten bayerischen Minister

Zweite

Aus

! Die Sa-
Erwiderung auf
Gerhard Pott
Dr. Starke's
Handelsverban
nährung der
Votmeyer in
Blattes gebra
Handelskammer
September 191
von Gewerbet
ständigen Amt
Handelsregist
solange in Auf
delokammer au
über die Mo
richtigbarkeit.
Organe des S
Verpflichtung
der Verlichtig
belschleppers
Redaktion in
von neuen W
hat die Handel
den Register
zur Eintragung
Reihe von Ges
gehen lassen.
Synodus der
zeit in dem H
delokammer u
jeres Wissens
euch gebracht
macht, daß Her
seine Stellung
daß er gewun
zu verlegen; d
schlossen, Herr
Verpflichtungen
vierteljährliche
erfolgte geklä
Dr. Meyer sein
bezahlt wurde.
daß die Handel
1912 und seit
delokammerbet
welcher Zusam
des früheren C
zahlung für da
dadurch angebl
zung der finan
steht nicht; im
Hälmisse der S

Der Familientag.

Novelle von Anna Gnevlow.

Nachdruck verboten.

In dem großen Saale hatte sie, nicht allzuweit entfernt, weiter Gerhard entdeckt, für den sie, seiner Freundlichkeit halber, ein kindliches Vertrauen hatte, und, wenn sie ihrem ersten Impulse auch nicht gefolgt war und laut nach ihm gerufen hatte, so stand sie doch auf und schaute, ehe es die Türen verhindern konnten, ihr weißes Tuchlein, bis es der Better merkte und zu ihnen kam.

Im Sitzungssaale war eine Bühne erbaut worden, und darauf stellten Mitglieder der Gesellschaft die droffigsten und spasshaftesten Sachen dar. Gab es viele, die ihre Blide dorthin wandten, so hatte doch auch eine ganze Anzahl von Personen ihre Blicke auf die Bühne gerichtet, deren lebhaftes Gesichtchen alle Empfindungen widerspiegeln, die ihr Inneres durchwogten und deren silberhelles Lachen ihre Umgebung zu Heiterkeitsausbrüchen mit fortriß. Daß es einen Leutnant Kurt gab, der sie vor einer Stunde noch im Gewölbe der Straße beschützte, hatte sie fast vergessen und sie wurde erst wieder daran erinnert, als Gerhard beim Fortgehen aus dem Reichstagsgebäude den Umdorfen zurück: „Und übermorgen treffen wir uns um fünf Uhr zum Kaffee in der Kaserne bei Vetter Kurt.“

Dieser selbst tröstete sich auch damit, daß es ein Wiedersehen gebe, als er seinen kostbaren Einkauf nach Hause trug und beschloß, ihn den Kindern am Schluß seines Kaffees zu überreichen. Dabei angelangt, erstarrte er sich noch einmal an der zierlichen Ausstattung der Eier und verschloß sie dann sorgsam in einem Schranke.

„Ludwig, rief er seinen Vurschen, und als dieser ordnungsmäßig antrat, die Finger an der Hosennaht, die stramme Figur so gerade gehalten, als sie sei von Holz gedreht, fragte er ihn — „Weißt du auch, was übermorgen ist?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant, der Achtundzwanzigste!“

„Unfinn, ich meine, ob Du weißt, was wir übermorgen haben?“

Ludwig rief ihm wenig die wasserblauen Augen auf. „Befehl, Herr Leutnant, — Freitag.“

„Schlaflos!“, hatte Kurt bald gesagt, aber er begann sich noch rechtzeitig, daß er seinem biederen Pommern ja sein Vorhaben mit den Verwandten noch gar nicht mitgeteilt, und er beeilte sich, ruhiger zu sagen: „Einen Damentag werden wir hier bei uns haben.“

Kurt hatte Ludwig seine dienstmäßige Haltung eingebläht und vor Verwunderung einen ganz ordnungswidrigen Ruf ausgestoßen. Unterhalb Jahr war er nun schon bei dem Herrn Leutnant, ohne daß so etwas wie ein Kaffee mit Damentag bei ihnen vorgekommen wäre. Dies neue Unternehmen zählte wahrscheinlich zu den Wundern und konnte schon das Gehirn eines ehrlichen Offiziers-Vurschen etwas aus der Fassung bringen.

„Du wirst also nachher hinuntergehen und mit der Kantinenvirtin sprechen, daß sie am Freitag Nachmittag Punkt fünf Uhr für Kaffee sorgt.“

„Guten Kaffee, hörst Du, ohne braunes Zeug, kräftiges, wie heißt es doch?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant, Eichorien“, wagte Ludwig zu erwidern.

„Also keinen Kaffee, stark, daß man die Blumen auf dem Boden der Tasse nicht sieht, und mindestens vierundzwanzig große Tassen, denn der ganze Familientag wird hier bei mir zusammenkommen.“

Ludwig mußte nun zwar nicht, wer der „Familientag“ war, oder wen er umschloß, aber er stand

da, ganz Verwunderung für seinen Herrn Leutnant.

„Tassen soll uns die Frau Virtin liefern, kostet es was? Auch besorge ich von Kranzler, und der Herr Leutnant von Schelling räumt mit sein Zimmer ein, damit die Damen darin ihre Mäntel ablegen können.“

„Und Zuder und Sahne, Herr Leutnant?“

„Soll die Kantine liefern, aber die Sahne unverdünnt und den Zuder nicht zu klein geschlagen. Also, was sollst Du sagen?“

„Kaffee, vierundzwanzig Portionen.“

„Tassen, Mensch, Tassen!“

„Zuder und Sahne unverdünnt.“

Kurt fuhr sich mit allen zehn Fingern durch die Haare. „Gute, bide Sahne und anständige Stüde Zuder. So, nun geh.“

Ludwig machte rechtsum Kehrt und verschwand.

Bei der behäbigen Virtin in der Kantine aber, die den Herrn Leutnants die besetzten Frühstücksbrote und so weiter zu liefern pflegte, schüttelte er sein Setz aus, denn nachdem er seine Aufträge alle mit großer Umständlichkeit vorgetragen, sagte er mit einem Anfluge von Verehrung: „Und das alles ist in dem kleinen Köpfchen meines Herrn Leutnant entstanden.“

9.

Der wichtige Tag des Familientages, der Kurt mehr erregte, als er eingestehen mochte, und der seine Gedanken so ausschließlich beschäftigte, daß er am Abend vorher nicht einmal Luft empfunden hatte, auszugeben, kam. Kurt's Mutter freute sich aufrichtig, ihren „Einzigen“ als Wirt begrüßen zu können und nahm sich vor, die Umdorfen-Küster in ihre Nähe zu ziehen, denn sie behauptete, die Mädel hätten wenigstens noch ein vernünftiges Organ, das auch Scherwörter zu gute käme und lästesten nicht so in sich hinein, wie dies in den vornehmen Salons in Berlin Mode war. — Die

Tante Stiftdame hatte ganz heimlich, bei verschlossenen Türen, die Karten darauf hingelegt, ob nun nicht endlich bei dem Kaffee des Leutnants sein und Hildegards Empfinden zum Durchbruch und zur glücklichen Lösung kommen würde, und hatte dreimal hintereinander die Treppenh in der Nähe des Courtois, der Courtdame gefunden, und diese Karte, diese Karte bedeutete stieß, daß das Glück erst über einen weiten Weg fort kommen könne.

Der Major zankte mit sich selbst, daß er seinen Prinzipien untreu würde, wenn er wieder so viel mit der Außenwelt zu tun bekäme wie in den letzten Tagen, und er machte auch noch ein ganz griessgrümlches Gesicht und seine Stirn zog tausend Falten, als Gerhard hereintrat, ihn abzuholen.

„Gätest mich zu Hause lassen sollen, Junge; bin auch ja gar nichts mehr mit meinen fleißigen Jahren und dem Podagra, das immer Vorstich und Schöpfung verlangt“, rief er ihm schon an der Tür entgegen. „Kenne solche Leutnantskinder in der Kaserne, eng, klein, womöglich noch tausend Kinderleiden darin; da hat es ja meine Vore noch besser. Ist es nicht so, Papachen, ist es nicht so?“

Fortsetzung folgt.

Original
Reichel
Essenzen
Marke „Lichterherz“

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 10. Januar.

Westmünsterland. Am 20. Januar 1914 soll im Verlage von J. und A. Lemming unter dem Namen „Westmünsterland“, herausgegeben von Dr. Clemens Beder und Dr. Julius Brande, Oberlehrern am Gymnasium zu Bocholt, eine Monatschrift für Heimatpflege ins Leben treten. Westmünsterland, worunter zunächst die beiden Kreise Moos und Vorden, dann aber auch die angrenzenden, sprachlich verwandten Gebiete verstanden sind, ist eine Gegend, die abseits der großen Verkehrsstraßen liegt und deshalb auch so wenig nur bekannt ist. Unsere Zeitschrift will alles beibringen, was zur Förderung der Heimatpflege dienen kann. Sie will vor allem von den weichen, selbstlichen Schicksalen erzählen, die unser Land im Laufe zweier Jahrhunderte erlitten hat, kostbare Sprachgut aufzeichnen, das in der höchsten Gefahr ist, rettungslos zu verschwinden, alte Sagen, Gebräuche und Sitten schildern und unser engeres Vaterland weileren Kreisen bekannt machen, es besonders den Heimatgenossen erschließen, die gar nicht wissen, daß unser scheinbar bequemes Westmünsterland eine Menge unentdeckter Schönheiten besitzt. Unsere Zeitschrift soll sich an alle wenden ohne Unterschied des Glaubens und des Standes, an die altengesehnen Bauerngeschlechter und die Bürgerfamilien, die stolz ihre Vorfahren durch viele Jahrhunderte hindurch in den hiesigen Städten oder Dörfern nachwachsen können, aber sie will auch denen etwas bieten, die als Beamte und Arbeiter in diesen Gegenden eine neue Heimat gefunden wollen. Alle, die treu zur Heimat halten, mögen Anregung gewinnen und die Ueberzeugung bekommen, daß unter den deutschen Landschaften wohlkeinst nicht an letzter Stelle steht unser väterlicher Boden, unser Westmünsterland.

Die Handelskammer zu Bielefeld teilt uns in Erwiderung auf die Ausführungen des Herrn Gerhard Voßmeyer in der Verammlung des Westmünsterlands Bocholt des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes über, wie sie selbst sagt, in Ergänzung der vom Handelskammermitglied Herrn Voßmeyer in der Donnerstag-Nummer unseres Blattes gebrachten Berichtigen folgendes mit: Die Handelskammer hatte in der Vollversammlung vom 19. September 1913 den Beschluß gefaßt, eine Anzahl von Gewerbetreibenden ihres Bezirkes bei den zuständigen Amtsgerichten zur Eintragung in das Handelsregister anzuweisen. Dieser Beschluß erfolgte in Ausführung der Verpflichtung der Handelskammer auf Grund des § 126 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Nach dieser Bestimmung haben die Organe des Handelsstandes die Aufgabe, die Verhältnisse unrichtiger Eintragungen sowie die Verhältnisse von Verworfungen und die Verhältnisse der Handelsregister zu untersuchen. Lediglich in Ausführung dieser Verpflichtung und von keinen anderen geschäftlichen Gesichtspunkten geleitet, hat die Handelskammer, bevor sie die Anträge bei den Amtsgerichten einreichte, Aufforderungen zur Eintragung in das Handelsregister an eine Reihe von Gewerbetreibenden ihres Bezirkes ergoßen lassen. Bezüglich d. Weganges des früheren Syndikus der Handelskammer haben wir seinerzeit in dem Bericht über die Vollversammlung der Handelskammer vom 19. September 1913 — der unseres Wissens auch von ihrem Blatte zum Ausdruck gebracht worden ist — die Mitteilung gemacht, daß Herr Dr. Meyer am 19. August 1913 seine Stellung gekündigt habe mit der Begründung, daß er gezwungen sei, seinen Wohnsitz nach Bonn zu verlegen; daraufhin hat die Versammlung beschlossen, Herrn Dr. Meyer sofort von seinen Verpflichtungen zu entbinden. Die Zahlung des Vierteljahresgebühres für Oktober-Dezember 1913 erfolgte gelegentlich. Unrichtig ist, daß Herr Dr. Meyer kein Gehalt „ein Jahr im voraus“ ausbezahlt wurde. Endlich weisen wir darauf hin, daß die Handelskammer schon seit dem 1. Januar 1912 und seit März 1913 eine Erhöhung der Handelskammerbeiträge vorgenommen hat. Jemand, welcher Zusammenhang zwischen dem Wegange des früheren Syndikus und dessen Gehaltszahlung für das letzte Vierteljahr 1913 und einer dadurch angeblich hervorgerufenen Verschlechterung der finanziellen Lage der Handelskammer besteht nicht; im Gegenteil sind die finanziellen Verhältnisse der Handelskammer durchwegs günstig.

Die Handelskammer. Joh. Hoevel, Vorsitzender, Dr. Ruyken, Syndikus. „Mittelstand und Handelskammer. Von geschäftlicher Seite erhalten wir folgende Zuschrift: Es dürfte jedenfalls im Interesse der Gewerbetreibenden des Mittelstandes liegen, durch die Eintragung in das Handelsregister die Mitgliedschaft zur Handelskammer zu erwerben, um so auch dem Mittelstande einigen Einfluß in der Handelskammer zu sichern. — Vielleicht könnte dann auch, nach dem Beispiele vieler anderen Handelskammern, bei der Handelskammer Bielefeld ein sogen. „Mittelstandsausschuß“, der die Interessen des Mittelstandes wahrzunehmen hätte, gebildet werden. Auch könnten die Gewerbetreibenden des Mittelstandes als Mitglieder der Handelskammer darauf hinzuwirken, daß die Handelskammer Bielefeld für ein generelles Verbot des geheimen Warenhandels, der das gewerbliche Leben Bocholts in so

hohem Maße schädigt, eintritt. Industrie und Mittelstand haben mancherlei Berührungspunkte, über die eine Aussprache am Platze ist, wie ja auch das Kartell der schaffenden Stände ein Zusammengehen von Industrie und Mittelstand erstrebt. Jedenfalls spricht sehr viel für die Erwerbung der Mitgliedschaft zur Handelskammer.

1. Kath. Gesellenverein. Zum letzten Male ging gestern Abend „Lord Dämon“ in Szene. Die Spieler erlebten sich wiederum ihrer Aufgabe glänzend und erwarben sich den rauschenden Beifall des Publikums. Zum guten Gelingen der Aufführungen trägt nicht zuletzt die von Herrn E. Müller in dankenswerter Weise gratis gelieferte Bühnendekoration bei. Die Frisuren der Spieler besorgte zur allseitigen Zufriedenheit Herr Friseur Gassmann. Die Kostüme, die als vorzüglich bezeichnet werden müssen, wurden dem Meister des Herrn Conrad Jansen M.-Gladbach entliehen.

1. Instrumental-Verein, 2. Konzert. Am Sonntag, 18. März findet das 2. Konzert des Instrumentalvereins statt. Als Solisten sind für diese Aufführung verpflichtet worden der russische Geigenvirtuose Sam. Fiedelmann, ein jugendlicher Künstler, der schon jetzt zu den besten seines Faches gehört wird und die durch ihre wiederholte Mitwirkung in Bayreuth bekannte Altsopran Frau Wal. in Freiburg-Bühnen, Berlin.

(1) Kostümfest des Sängerbundes. Wie wir von ausübender Stelle hören, wird das vom M.-G.-S. Sängerbund zu veranstaltende Kostümfest „Eine Hochzeit auf der Alm“ eine großartige Veranstaltung, der man mit Spannung entgegen sehen kann. Schon in früheren Jahren hat der Verein glänzende Festmahlzeiten veranstaltet, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Für dieses Jahr wird es der Verein mit einem Kostümfest verknüpfen und hat als Motto des ganzen Festes die herrliche Alm gewählt. In Dekoration soll etwas zu Stande gebracht werden, was man nur in Großstädten zu sehen bekommt. Eine ganze Reihe Kommissionen arbeiten, schon seit Wochen an dem guten Gelingen des Abends. Wir wollen hoffen, daß dem Verein bei solch einem Unternehmen der Erfolg sicher ist. Der Verein ladet daher seine aktiven sowie passiven Mitglieder mit Damen zu einer Vorbesprechung auf Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal Sandenhoff ein. Siehe auch diesbezügliche Anzeige im Inseratenblatt.

(1) Allgemeine Ortskrankenkasse. Am Donnerstag Abend wurden die Vorstandswahlen vorgenommen. Es wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden Herr Karl Bils, zum 2. Vorsitzenden Herr August Reichensberger. Weiter wurden in den Vorstand gewählt von Arbeitsvereine die Herren Seiner, Gismothor, Vol. Klinghorst und Fab. Gohbert; von Arbeitsvereine die Herren Joh. Böing, Gerh. Ebbing, Karl Hirsch, Joh. Köhler, Seiner, Sehmuth, Herrn. Kettig u. Herrn. Schmitz.

2. Zentralverband christlicher Textilarbeiter. Die hiesige Ortsgruppe des christl. Textilarbeiterverbandes hielt im Laufe dieser Woche in den einzelnen Bezirken der Stadt Bezirksmitgliederversammlungen ab. Entsprechend der vermehrten Mitgliederzahl erschien es im Interesse einer besseren Vernetzung der Ortsgruppe geboten, eine gewisse Zentralisation vorzunehmen. So wurden in den Versammlungen für jeden Bezirk Ausschüsse gewählt, welche dem Ortsgruppenvorstand in der Arbeit behilflich sein sollen. Im übrigen gelangte in den Versammlungen die gegenwärtige wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation (Konjunktur, Verhältnisse in den Betrieben, etc.) zur Sprache. Es soll besonders Gewicht auf genaue Beobachtung gelegt werden, und die Resultate derselben zur Orientierung und weiteren Klärung der Verhältnisse Verwendung finden. Diesbezügliche Material, bezw. Karten, welche für längere Zeit ausreichen, sind den Mitgliedern zugesandt. Um genaue Ausfüllung wird gebeten. Am Dienstag findet eine Arbeiterinnenversammlung mit Lichtbildvortrag, u. am Mittwoch, eine Versammlung der Arbeiterausschüsse statt. Näheres darüber wird noch durch Inserat bekannt gegeben.

Ballspielverein e. V. Das am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz am Gute Eging stattgefundene Freundschaftsspiel zwischen der Eginger-Mannschaft des Duisburger Spielvereins und der 1. Mannschaft des Bocholter Ballspielvereins hatte unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden. Wenn auch die Duisburger durch genaues und schnelles Zusammenarbeiten überlegen waren, konnten die Bocholter trotzdem das Spiel offen halten und noch teilweise gefährliche Momente vor Duisburg Tor schaffen. Bis Halbzeit hand das Spiel 2 : 1 zu Gunsten Duisburgs; in der zweiten Hälfte erzielten die Duisburger noch weitere 3 Tore, während die Bocholter leer ausgingen. Ballspielverein Duisburg hat von diesem besseren Gegner wieder viel gelernt. — Am Dienstag (Heil. drei Könige) vereinigten der Verein seine Mitglieder, deren Angehörige und Freunde des schönen Sports zur Feier seines 6. Stiftungsfestes im Saale der Kronenbräu. Unter Mitwirkung der Musik vom Inf. Regt. 88. Unter und durch humoristische Vorführungen der Mitglieder, stellte sich bald die beste Festesfreude ein, und es zeigte sich so recht, der Frohsinn und die Kameradschaftlichkeit, die unter den Mitgliedern herrscht. Im Verlaufe der Feier gab der 2. Vor-

sitzende, nachdem er bereits vorher die Erschienenen begrüßt hatte, die Erfolge des Vereins im vergangenen Jahre bekannt und ehrte einzelne Preissträger durch Ueberreichung der errungenen Plaketten. Ein Tanzkränzchen, welches die Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde zusammenhielt, bildete den Schluß dieses Abends. — Morgen, Sonntag den 11. ds. Mts. hat der Ballspielverein das erste Meisterschaftsspiel der 2. Serie auf seinem Sportplatz. Hier muß der vorjährige Bezirksmeister des Niederrhein Bezirkes der F. C. „Rheingold“ Emmerich antreten. In der ersten Serie konnte der B. S. V. in Emmerich das Spiel mit 4 : 0 Toren für sich entscheiden. Dieses sind die einzigen Verlustpunkte für Emmerich. Man kann deshalb erwarten, daß die Emmericher Mannschaft alles daran setzt, um diese Scharte wieder wegzumachen; jedoch auch die Bocholter werden ihr ganzes Können einsetzen, um die so wertvollen Punkte zu erringen.

Bocholter Fußballklub 1900 e. V. Zu dem Meisterspiel am morgigen Sonntage am Gute Eging wird die Eginger-Mannschaft der „Preußen“ Duisburg komplett antreten. — Der bekannte internationale Spieler Knehe wird auch mitspielen. Sodann ist noch zu bemerken, daß die Läuferreihe und vor allen Dingen der Torwart der Duisburger sehr gut sind. Alles in allem genommen, wird die Mannschaft ein Spiel vorführen, wie es in Bocholt noch nicht gesehen worden ist; es wird besonders das schöne Zusammenwirken der Mannschaft auffallen, gegen welches Spiel die Bocholter einen schweren Stand haben werden und sich sehr tapfer ihrer Haut wehren müssen. — Wie bereits bemerkt, entstehen dem hiesigen Klub durch das Spiel große Unkosten und ist ihm deshalb, um ihn in etwa zu entschädigen ein guter Besuch zu wünschen. Das Spiel beginnt pünktlich um 2 1/2 Uhr.

Feuer. Gestern Abend gegen 1/2 8 Uhr ertönte die Alarmsignale der freiwilligen Feuerwehr. In den Bagerräumen der Mühlenstrasse vorfirma und Koffenhandlung Meissen und Schiffer (Inhaber Dürksen und Schröder) an der Ewaldstraße war auf höher unbekannter Weise Feuer ausgebrochen, das an den vielen brennbaren Vorräten reichliche Nahrung fand. Innerer Feuerwehrt, die schnell an der Brandstelle erschienen, gelang es, das Wohngebäude zu retten. Das Lagerhaus wurde ein Raub der Flammen. Der nicht unbedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Einbruchsdiebstähle. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde im Saale des Milchhändlers H. eingebrochen und sind circa 800 M. gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

6 Gestohlenheitsfälle. Einem Bewohner des Postkammer Kirchweges wurden in der Nacht zum Freitag 2 Truhkoffer und 2 Koffer gestohlen, einem Bewohner der Wiesenstraße 4 Koffer.

1. Handkollekte. Der Herr Oberpräsident hat für das Jahr 1914 eine Handkollekte bewilligt, die den kath. Einwohnern von Bruchhausen-Niedereimer bei Sülten i. W. die Mittel für den Bau einer neuen Kirche verschaffen soll. Durch die Industrie sind die Ortschaften Bruchhausen und Niedereimer, von dem Pfarrort Sülten 1/2 und 1 Stunde entfernt, angewachsen auf 1180 und 560 Seelen, von welchen 1850 katholisch sind, mit wenigen Ausnahmen alle Arbeiter. 1897 sandte die katholische Pfarre nach Bruchhausen einen Priester, der in der alten Kapelle Robentelgen Gottesdienst hielt; die Kapelle stammt aus dem 15. Jahrhundert, ist teilweise Fachwerkbau und umfaßt nur 100 Quadratmeter. Am bedauerndsten sind die Katholiken von Niedereimer; sie werden teils nach Arnberg, teils nach Bruchhausen, teils zum Pfarrort Sülten und finden überall nach weiten Wegen überfüllte Kirchen. Seit 20 Jahren sammelt man an beiden Orten mit größter Opferwilligkeit für den Kirchenbau; aber wenn die Orte auf ihre Leistungsfähigkeit angewiesen bleiben, geht noch eine zweite Generation zu Grunde, ohne die heilige Kirche gesehen zu haben. Die hochw. Herren Bischöfe v. Münster u. Paderborn haben die Kollekte warm empfohlen. Gebe darum jeder nach besten Kräften.

1. Melburg, 10. Jan. Am Sonntag, den 11. ds. Mts. nachmittags 1/2 4 Uhr beginnt findet hier im Saale des kath. Arbeitervereins eine Frauenversammlung statt, zu der sämtliche Frauen und Jungfrauen dringend eingeladen werden. Ein bewährter auswärtiger Redner wird einen Vortrag über die wichtigste Aufgaben der kath. Frauenwelt halten, Gesangsbeiträge und kleinere Theaterstücke werden den Abend zu einem angenehmen gestalten.

Landwirtschaftliches.

* Adm. d. Jan. Mehrere Landwirtschaftskammern im Westen Deutschlands haben beschlossen, Material zu sammeln, um den Nachweis zu führen, daß die einheimische Getreidequalität im Vergleich mit dem Ausland zu verfallen. Es soll eine Organisation ins Leben gerufen werden, deren Aufgabe es sein wird, das Auslandsgetreide von unseren Märkten zu verdrängen. Die Landwirtschaftskammern werden einen weiteren Antrag auf Einführung eines Zolles für Frühgetreide, Kartoffeln und Obst einbringen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 11. Januar.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Christenlehre.

4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Die Kommunionwädchen, welche noch die Schale befeuchten, haben am Sonntag gemeinschaftliche Hl. Kommunion, Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

1/2 7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

1/2 7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre.

St. Alara.

7 Uhr Hl. Messe.

5 1/2 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).

1/2 9 Uhr Hl. Messe mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

(Hospital).

1/2 8 Uhr Hl. Messe.

4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/2 9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Alara.

Dienstag 5 1/2 Uhr Antonius-Andacht.

Ahebe.

Fest der Kirchenpatronin St. Gudula.

6 Uhr erstes Hochamt.

1/2 7 Uhr zweite Hl. Messe; Kommunion der 12jährigen Kinder.

9 Uhr ist die dritte Hl. Messe mit Predigt.

10 Uhr Leventenamt und Predigt.

Nach demselben kommen die 12jährigen Kinder zur Schule.

Nachmittags 1/2 8 Uhr Vesper.

Während der Oktav ist vollkommener Abkalt.

Anhalt.

1/2 7 Uhr erste Hl. Messe.

8 Uhr zweite Hl. Messe.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 1/2 8 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt.

Sonntag, den 11. Januar.

Sonntag vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Dienstag abends 9 Uhr: Kirchenchor.

Mittwoch abends 8 Uhr Missionsverein.

Melburg.

Vormittags 9 1/2 Uhr.

Anhalt.

Vormittags 10 Uhr.

Sunderwid.

10 Uhr Gottesdienst.

11 1/2 Uhr Abendgottesdienst.

2 Uhr Versammlung der Pfingstlinge und Jungfrauen.

Mittwoch, den 11. Januar.

6 Uhr Bibelstudium in Sport.

Eine solide Speculation.

Die jedermann ohne Risiko unternehmen kann, ja, zu der sogar zu raten ist, ist der Einkauf jetzt in dem Inventur-Ausverkauf der Firma Heinrich Eising, Bocholt, Königstraße 10. An allem was man dort kauft, hat man positiven Gewinn, denn die alten wirklichen Preise sind gestiegen und an deren Stelle stehen neue tief ermäßigte Preise, die manchmal noch nicht die Hälfte des richtigen Wertes darstellen.

Das unter diesen Umständen sich der Einkauf auch für die entfernteste Zeit lohnt, ist klar, hauptsächlich deshalb, weil keine sogenannte Ausverkaufswaren zum Angebot gelangen, sondern weil es sich um Räume sämtlicher als gut und reell anerkannten Waren der Firma Heinrich Eising, Bocholt, Königstraße 10, handelt.

der dabei doch zur ganzen Öffentlichkeit spricht, ist ein Inserat im „Volksblatt“. Dieser Verkäufer kennt keine Müdigkeit, keine Pause und ist tagüber an vielen tausend Stellen auf einmal

Ein stiller Verkäufer.

tätig.

Beim Nachfüllen von MAGGI Würze

mit dem Kreuzstern

achtet man darauf, dass die Würze aus Maggi's grosser Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als MAGGI'S Würze füllgehalten werden.



MAGGI's Würze, das beste Fleischersatzmittel.

INVENTUR-AUSVERKAUF.

Gewähre auf meine bekannt guten **Schuhwaren**, nur letzte Neuheiten, bis auf weiteres

10 bis 15 Prozent Preisermäßigung.

Ferner gebe die aus verschiedenen Serien zusammengestellten Einzelpaare
zu und unter Einkaufspreis ab.

Schuhwarenhaus JOS. WENDHOLT, Nordstrasse 28.

Holz-Verkauf.

Dienstag, 13. Januar, vormittags 11 Uhr
kommen in der Wirtschaft **Wendeholt** in **Wesling** fol-
gende Holz zum öffentl. parzell. Verkauf:

1. Aus **Kalchshede**: 15 Kiefern u. 2 Lärchen-
stangen, sowie 18,5 m Kiefern u. Kiefern-
holz und 70 m Eichen-Reisig;
2. in den **Weslinger Bergen**: 28 Kiefern, mit
4,30 m, 6 Kiefern III. Kl., 24 Stang.
IV. Kl., 105 Stangen V. Kl., 60 Stang. VI.,
Buchenstangen bis leichte Sparren; 2 m
Lärchen-Pfähle, 86 m Kiefern u. Kiefern-
holz, 80 m Kiefern-Reisig;
3. im **Langenholz** daselbst: 19 Kiefern-Stangen
II., 91 dto. III., 84 dto. IV., 288 dto. V.,
1661 Stangen VI. Klasse, Buchenstangen
bis leichte Sparren, 25,5 m Eichen-Pfähle
a 1,8 m l., 3 m Kiefern-Reisig u. Kiefernholz,
185 m Kiefern- und Nadel-Reisig, 5 m Stang-
und Wurzelholz;
4. im **Leopoldspark**: 4,5 m Pappeln-Kiefern,
46 m Pappeln-Reisig.

Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt
Borken i. W.
Der Forstmeister, Rgl. Forstassessor: **H. d. d.**

Eichenholz-Verkauf.

Dienstag, den 20. Januar, vorm. 11 Uhr,
kommt in der Wirtschaft von **Pannebäcker** auf **Uffing**
bei **Anholt** zum öffentlichen parz. Verkauf:

- 126 Eichenstämme und 20 Eichenabschnitte
mit 105 m, mit Ausnahme von Nr.
1 bis 4.
- 15 schwere Altholzstämme, } 55 m,
20 schwere Altholzstämme-Abschnitte,
zu Furnieren, Parkett, Fassdaubenholz,
Möbeln und Schreinerie, desgl.
- 107 geringe Eichenstämme mit 38 m, zu See-
pfählen, Bau- und Geschirrhölz geeignet.

Es sind vom Forstamt auf Wunsch unentgeltlich zu
haben. Das Holz zeigt fürstliche Mäße, Anhalt nach vorh.
Anfrage an.

Fürstl. Salm-Salm'sches Forstamt Borken.
Der Forstmeister Rgl. Forstassessor: **H. d. d.**

Holz-Verkauf.

Am Montag, 19. Januar, morgens 10 Uhr,
kommen auf dem Gute **Greter**:

- 150 bis 200 Stück sehr lange und schöne
Lärchen, teilweise zu Balken geeignet, teil-
weise schwere Sparren bis zu 50 bis 60
Fuß Länge

öffentlich meistbietend zum Verkauf.

Denkling, im Januar 1914.

Good, Rentmeister.

Gegen Drüsen, Scropheln,

Blutarmut, Enz. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungen-
krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächerer, in der Ent-
wicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmäßige
Kur mit meinem

Lahusen's „Jodella“-Lebertran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste und meist ge-
brauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen.
Nur echt in Originalflaschen à M. 2,30 u. 4,60 mit dem Schutz-
wort „Jodella“ und den Namen des Fabrikanten **Apotheker**
W. Lahusen in **Bremen**.
Zu haben in den Apotheken in **Bocholt**, **Borken**, **Rhede**,
Anholt, **Lembeck**, **Raasfeld**, **Südlohn** und **Velen**.

Weideverpachtung in Anholt.

Die ca. 56 Morgen großen Aweiden
(sogen. Kahlbruchweiden) eingeteilt in 8 Par-
zellen von ca. 6¹/₂ Morgen sollen von **Mar-**
tini 1913 anfangend, auf 12 Jahre verpachtet
werden.

Ferner sind von den **Hohenhorster Weiden**
zu verpachten Nr. 1, 2 und 3 groß je ca.
2 Morgen und Nr. 18 und 19 groß je ca.
3¹/₂ Morgen.

Interessenten wollen sich baldigst wenden an die

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei
in **Anholt**.

Verkauf schwerer Eichen u. Buchen.

Montag, den 19. Januar 1914,
vorm. 10 Uhr beginnend

offen in **Fischerbusch** in **Grütlohn**, nahe bei **Wit-**
schaff Meding, fast unmittelbar an der **Chaussee Borken**,
Raasfeld, 3¹/₂ km vom Bahnhof **Borken**, also in bester Abfuhr.

145 Stück größtenteils schwere über 120
Jahre alte, meist astfreie Buchen, Eichen,
Lärchen und arabisch, erstklassige Ware
zu **Furnieren**, **Möbel**, **Stellmacher** und
Bauholz, sowie zu **Seepfählen** und
Schachthölzern geeignet.

32 größtenteils schwere, lange Buchen, Kiefern-
und Grubenholz,
eine Partie leichtes Eichen- und Kiefern-
Durchschlagholz
gegen Credit und Bürgschaft öffentlich meistbietend verkauft
werden.

Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Fritz Buschhoff,
beid. Auktionator.

Chauffeurschule Elektra

Dortmund, Andreasstraße 6a, Fernsprecher 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen.

26

Dienstmädchen

suchen noch

nach dem allerbesten Schuhputzmittel.
Alle anderen haben dasselbe in **Pilo**
schon längst gefunden und bestehen
immer darauf, in jedem Laden nur das
hervorragend gute **Pilo** zu erhalten.
Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz,
zufriedene Gesichter.

Pilo schwarz, braun, gelb, weiß.

Holzriemscheiben System Flender

sind in allen gangbaren Größen sofort ab hiesigem
Lager lieferbar.

Preisangelegenheiten erbeten.

A. Friedr. Flender & Co.,

Werk II Bocholt.

Spezialfabrik moderner Transmissionen.

Mignon- Schreibmaschinen,

tadellos erhalten, wie neu,
da nicht zeitgemäß für 30 M. das Stück freibleibend
verkauft.

Die Maschinen sind wenig gebraucht und von
mir bei Anschaffung moderner Systeme in Zahlung
genommen.

Jean Bläser,
Borken.

Bernard Anndrup

Bootsbauerei

Handorf b. Münster i. W.

liefert Vergnügungs- und Miets-Boote
nach eigenen u. gelieferten Konstruktions-Zeichnungen.

Ein gut renommirtes Zigarren-Geschäft

ist unter günstigen Bedingungen zu übernehmen.
Näheres **Bocholt**, Neustra. 10.

Asthmatiker Brustleidende



Euch lastet
ein
Zentnergewicht
auf der Brust.

Blickt auf diesen Mann und gesteht, daß dies euer
eigenes Bild sei. Ihr, die ihr leidet an Asthma, an
Brust-, Hals- oder Lungenerkrankungen, laßt euch nicht
länger martern; da ihr es selbst in der Hand habt, eure
Leiden zu lindern und euren Erfolg vorzubereiten.

Ihr braucht nur **Akker's Abteisirup**, dieses bewährte
Mittel gegen Asthma und gegen Brust-, Hals- und
Lungenleiden anzuwenden. Fragt wen ihr wollt und wer
es gut mit euch meint, der wird euch bestätigen, daß
der Abteisirup viele von Leidenden Qualen gebessert
hat, die den euren gleich waren. Wieviel Unglückliche
haben nicht die Freude am Leben wiedergewonnen durch
den Gebrauch von **Akker's Abteisirup**, welcher im Laufe
der Zeit bewiesen hat, ein vertrauenswürdiges Mittel zu
sein, welches von dem zartesten Kinde und dem
schwächsten Greise genommen werden kann, da **Akker's**
Abteisirup keinerlei schädliche Bestandteile enthält.

Akker's Abteisirup

tötet die Krankheitskeime, bessert die ent-
zündeten Gewebe, stärkt die Brust und
die Lungen und ist ein vorzügliches Mittel
gegen Asthma, Influenza, Malaria, Bronchi-
tis, Keuch- und Schleimhusten, gegen ver-
nachlässigte Erkältungen und gegen alle
Brust-, Hals- und Lungenbeschwerden.

Preis per Flasche
von 230 Gramm M. 2,—
550 „ M. 4,—
1000 „ M. 6,50

Also je größer die Flasche, je vorteilhafter
ist der Einkauf. Man fordere den roten
Streifen mit Unterschrift des Generalagenten
L. J. Akker, Engros-Vertrieb Handels-
gesellschaft „Noria“, Zahn & Co. Köln. Zu
haben in der Apotheke von **Max Köhler**,
Bocholt und **Adler-Apotheke** in **Rhede**,
Nordstraße.



Manufakturpapier

zu haben in der Geschäftsstelle.

Hilfsverein Ostb. d. d.
gibt jedem neu aufgenommenen
Mitglied ab 21. Jah. Darlehen bis
1000 M. Weibung. vollständig. gratis.



Straubigeluft

ist das Merkmal der Bu-
reau und Fabrikale und
den Atmungsorganen in
höchster Weise schädlich. Dar-
um neigen so viele Beamte
und Arbeiter bei rauchem
Wetter zu Husten und Hei-
sekheit. Den meisten sind
die **Wohbert-Tabaketten**
zur Beseitigung des Hustens
und Befreiung des Rachens
von der Verschleimung schon
bekannt. Wenden Sie Ihren
Klagen darum, wenn Sie
keine haben. Sonst erhal-
ten Sie in allen Apotheken
und Drogerien die Schachtel
zu 1. Mark.

2 neue Breakwagen

mit überdecktem Bod.

1 neues Halbverdeck

(Selbstfahrer).

1 neuer Geschäftswagen

für alle Zwecke,

80 Zentner Tragf.,

2 gebrauchte und 3 neue

Tilburys.

1 gebr. Familienwagen

verkauft billigst

H. Mauer, Wesel.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium

Bremen, Rotenburgerstraße 1.

Spezialbehandl. v. Hautkrankh.

Lupus in Arteris

Freiwillige, Hautverfärbung, Fi-

keln, Hautgeschwülsten, etc.

ration, ohne Verfall nach eigen-

langl. erprobt. Methode. Aus-

prosp. frei. Auch Mesothorium-

behandlung.

Billiges Hühnerfutter

Kleinhühner, Geflügel und

Maß gemischt verk. zu M. 11,

Buchweizen, Gerste und Mais

zu M. 13, per 180 Pfund franco

Käufers Bahnstation gegen

Nachnahme

Stein & Kimmel.

Neuß.

Säcke,

gebrauchte, jeder Art (Weiß,

Kolonialw., Futtermittel, Dü-

nger- u. Zementfäcke etc.) auch zer-

risse u. Packungen laßt stets

zu hohen Preisen gegen Bar

herner Sückerhaus, **Horne i. W.**

2 Jahre litt ich

an aufgesprungenen,

rissigen Händen.

Ich gebrauchte Ihre **Ober-**

meyer's Medizinal-Seife und

Seife, in kurzer Zeit waren

meine Hände von den Rissen be-

freit und die Haut war glatt.

H. Schwefelger, Bönning.

Herba-Seife à Stk. 50 Pf.,

30%, verpacktes Präparat

M. 1,50. Zur Nachbehandl.

Herba-Creme à Tube 75 Pf.,

Glasdose M. 1,—. Zu haben

in allen Apotheken, Droge-

rien und Parfümerien.

Werner Die g

zelgen h

Rhede.

Stadt

am Diensta

1. Wahl d

2. Wahlen

a) au

b) "

c) "

d) "

e) "

f) "

g) "

h) "

i) zum

St

3. Festsetz

den des

glicher.

4. Erhöhung

im St. V

5. Grundst

de g m

Bocholt.

Am 27. d.

Saalbau des

Stadt Bocholt

Feie

Sr. Majer

ein all

An alle K

die Aufforder

recht zahlreich

Listen zum

vom 12. d. M

Nr. 4 des Ver

in den Wirtsch

auf. Am 22.

schlossen.

Der Preis

In das Ga

272 eingetragen

Die Firma

der Kaufmann

Bocholt.

Bei der un

getragenen Firm

Koch & S

wurde heute verr

Die Firma

Bocholt.

Den geehrten

ich hierdurch ergeb

Au

Vittoriastr. Nr.

Der Hoffnung

mpfeht sich mit

Otto

Habe mein

von Hermann n

verlegt. Ich bitte

Vertrauen auch fer

der Dampf

habe ich übernom

Werner
Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen hoch erfreut an
Dr. Rössing und Frau
Rhede. München geb. Harde.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, den 13. Januar 1914, nachmittags 6 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Wahl des Schriftführers und der Stellvertreter in den
Stadtverordneten-Versammlungen.
2. Wahlen
a) zur Rechnungs-Kommission
b) „ Bau-Kommission
c) „ Bereisungs-Kommission
d) „ Schuldeputation
e) „ Schlachthof-Kommission
f) „ Deputation für die Verwaltung der Betriebswerke
g) „ Friedhof-Kommission
h) „ Armen-Kommission
i) zum Steuer-Ausschuß f. die Veranlagung der direkten
Steuern.
3. Festsetzung der Zahl der in die Schuldeputation zu wählenden
den des Erziehungs- und Volksschulwesens kundigen Mit-
glieder.
4. Erhöhung der Pflegegelder für die von der Armenverwaltung
im St. Marien-Hospital untergebrachten Kranken.
5. Grundstücksverkauf an der Kaiser-Friedrich-Str. an den Wirt
Hermann.
Bocholt, den 9. Januar 1914.
Der Bürgermeister.

Aufruf.
Am 27. d. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr findet im
Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins und der
Stadt Bocholt zur
Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
ein **allgemeines Festessen** statt.
An alle Kreise der Bürgerschaft Bocholts ergeht
die Aufforderung, sich an dieser patriotischen Feier
recht zahlreich zu beteiligen.
Listen zum Einzelnen für das Festessen liegen
vom 12. d. Mts. ab im Schützenhause, im Zimmer
Nr. 4 des Verwaltungsgebäudes am Gasthausplatz,
in den Wirtschaften und in den Zigarrengeschäften
auf. Am 22. d. Mts. abends werden die Listen ge-
schlossen.
Der Preis des trockenen Gedecks beträgt 3.50 M.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.
In das Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr.
272 eingetragen worden:
Die Firma **Bernard Kruse, Dingden**, Inhaber ist
der Kaufmann **Bernard Kruse in Dingden**.
Bocholt, den 31. Dezember 1913.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Bei der unter Nr. 53 des Handelsregisters A ein-
getragenen Firma:
Koch & Sohn, Kommanditgesellschaft zu Bocholt
wurde heute vermerkt:
Die Firma ist erloschen.
Bocholt, den 2. Januar 1914.
Königl. Amtsgericht.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zeige
ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich mit dem heutigen Tage als
Auktionator
Viktoriastr. Nr. 13, niedergelassen habe.
Der Hoffnung hingehend, geneigten Zuspruch zu bekommen,
empfiehlt sich mit aller
Hochachtung
Otto Pitz, Polzeiwachmeister a. D.
Viktoriastraße 13.

Habe mein
Geschäft
von Hermannstraße nach **Langenbergstrasse 1**
verlegt. Ich bitte meine werthe Kundschaft, das mir geschenkte
Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.
Die Annahmestelle
der **Dampfschönfärberei u. chem. Waschanstalt**
von **J. Ingenschatz**
habe ich übernommen und halte mich zur Annahme von Sachen
bestens empfohlen.
Wilb. Böing, Schneidemeister.

Nur 2 Tage!
Sonntag, den 11. und
Montag, den 12. Januar.
Wie ein Feuer verbreitet sich die Kunde
in Bocholt,
daß das große Schauspiel

Die Jungfrau von Orleans

im
Lichtspiel-Theater

seinen Einzug hält.
Alleiniges Anführungsrecht
für Bocholt.
Das Leben
Johanna d'Arc
Jungfrau von Orleans
ist ein Schauspiel einzig seiner Art.

Inhalts-Angabe:

1. Die Engländer kommen vor Orleans an.
2. Die Einwohner leisten den Belagerten Wider-
stand. 3. Mangel an Lebensmitteln. 4. Johanna
d'Arc, eine junge Schöne, hat eines Tages eine
Erleuchtung die ihr den Auftrag gibt, das Vater-
land zu retten. 5. Johanna sucht ihren Onkel
auf, um ihn zu bitten, sie zum Hauptmann von
Vaudricourt nach Vaucouleurs zu begleiten.
6. Johanna mündet König Karl VII. zu sprechen.
7. Karl VII. stellt Johanna auf die Probe. 8. Der
König vertraut Johanna die Führung seines
Heeres an. 9. Der Wächter der Stadt Orleans
meldet die Ankunft einer englischen Kavallerie-
truppe mit einem Parlamentär. 10. Der Kom-
mandeur empfängt die Botin und versammelt
die angesehenen Bürger zur Beratung. 11. Nach
Kenntnis der Botin wird Widerstand bis aufs
Ausbleiben beschlossen. 12. Brief. 13. Nachdem sie
den Feind zurückgedrängt hat, zieht Johanna in
Orleans ein. 14. Johanna läßt den Feind auf-
fordern, Orleans freizugeben. 15. Brief. 16. Auf
die Weigerung der Engländer begeistert Johanna
die Soldaten zum Angriff, schlägt den Feind in
die Flucht und befreit Orleans. 17. Einzug der
französischen Truppen in Orleans. 18. Siegesfreude.
19. Die Befreierten bitten die Burgunder um Bei-
stand. 20. Brief. 21. Johanna bleibt, obgleich
sie verwundet worden ist, an der Spitze der Truppen.
22. Johanna d'Arc geleitet im Triumph Karl VII.
zur Salbung nach Reims. 23. Am 24. Mai 1430
wird Johanna, als sie die Vorposten Compiegne
mußt, von den mit den Engländern verbündeten
Burgundern gefangen genommen. 24. Johanna
wird als Heger zum Feuerstapel verurteilt. 25. Jo-
hannes Tod am 14. Mai 1431 auf dem alten
Marktplatz in Rouen.

Zweiter Schlager:
Wenn die
Liebe spricht.

Eine großartige Liebes-Tragödie, prachtvoll
inszeniert in 3 Akten.
Sonntag, den 11. Januar
Anfang 2 Uhr. Ende 12 Uhr abends.
Montag, den 12. Januar
Anfang 3 Uhr. Ende 12 Uhr abends.
Keine erhöhten Preise.
Auch der wenig Bemittelte soll
Johanna d'Arc
Jungfrau von Orleans
sehen.
III. Platz 30 Pf., II. Platz 40 Pf.,
I. Platz 50 Pf.


Hochzeit
auf der Alm.
Sonntag, den 11. Jan.
1914,
abends 8 Uhr.
findet im Vereinslokal
Langenhoff
eine wichtige
Vorbereitung
für das bevorstehende Ge-
bürgersfest statt.
Wir laden hierzu die ak-
tiven sowie passiven Mit-
glieder mit ihren Damen
zu dieser Vorbereitung festl.
ein und bitten um recht
rege Teilnahme. Siehe
unter Lokale.
Der Vergnügungs-
Ausschuß des Männer-
Gesangsvereins
„Jägerbund.“


Turn-Verein Bocholt,
c. V.
Morgen Sonntag, d. 11. d. M.,
nachmittags 2 1/2 Uhr.
Turnmarich
der Männer- und Frauen-
abteilung durch Bürger und
Freunde nach Hage.
Zweipunkt: Bahnübergang an der
Kreuzstraße.
Alle aktiven und inaktiven
Mitglieder werden zur Teilnahme
recht herzlich eingeladen.
Gäste sind willkommen.
Der Turnfahrten-Ausschuß.
Christl.

Gewerkschafts-Kartell.
Die Bibliothek
ist von jetzt an jeden Sonn-
tag wieder geöffnet von
10 bis 11 Uhr.
Dieselbe befindet sich auf dem
Büro des christl. Textilarbeiter-
verbandes.
Der Vorstand.



Radfahrerverein Concordia.
Sonntag, den 11. Januar,
11 1/2 Uhr
findet in **A Holt** im
Saale **Vegetarische**
Radfahrer-
Versammlung
statt.
Abfahrtszeit für die Bocholter
10 Uhr am **Holtwiderbach**.
Der Vorstand.

Kraft-Sport- u. Turnverein
Bocholt.
Samstag, den 10. Januar,
abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal W. Grotzfel.
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Bei **Arthma. Rheuma-**
tismus, ang., Zahnschmerz, Husten
Erkält. jed. Art geht man stets
„Pilocin“ 100% Eucalyptus-Öl
Flasche 2 u. 1 Mk.
Die Wirkung ist großartig.
DROG. BRUNS, Bocholt

Liebig's
Fleisch-Extrakt

Schlecht ist,
wer ohne ihn ist.

Ecken

öffentl. u. staatl. bestellter
veredelter Landmesser
Wesel

Norbertstr. 3. Fernruf 740.

Private u. amtliche Vermessungen aller
Art. Amtliche Gültigkeit für Grundbuch
u. Kataster. Ausführung in kürzester Zeit.

Wegen Umzug
verkaufe ich

Kinderwagen,
Kasten- u. Lieferwagen,
Marktkörbe,
Waschkörbe,
Sportwagen,
Kinderstühle,
Markttaschen,
Sessel
etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Johann Valk,
Nordwall 7.

Artillerie-Verein.

Sonntag, 11. Januar, nachm. 5 1/2 Uhr
im Bürgerkrug:

Monatsversammlung.

Hieran anschließend:

Familienabend

mit verschiedenen Überraschungen.

Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Ange-
hörigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Sta-
tutenbücher mitzubringen.

Für Kanarienzüchter!

Mehrere schöne sowie
mehrere weiße und
verschiedene große Vogel-
käfige mit Zubehör billig
abzugeben.

Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Habe eine selten schöne, 2 1/2

Jahre alte, deutsche

Schäferhündin

mit 1. Stammbaum (einget-
ragen), umständlicher sofort
billig abzugeben. Ausgezeich-
nete Zuchthündin.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Wträge auf Herstellung neuer
Fec (sprechungs) für den
ersten Bauabschnitt 1914 müssen
spätestens bis Ende Februar bei
den betr. Ortsplanstellen, in
Münster beim Telegraphenamt,
gestellt werden.

Später eingehende Anträge
können außer als des Bauplans
nur gegen Erstattung der durch
die nachträgliche Herstellung ent-
stehende Mehrkosten oder erst
im zweiten (Herbst-) Bauabschnitt
berücksichtigt werden.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit ge-
gen hohen Lohn gesucht.
Frau Gymnasialdirektor
Niesert, Nordallee 25.

Ein sauberes, kinderliebendes
Mädchen
von 15-17 Jahren zum 1. Febr.
für nachmittags gesucht.
Frau Ed. Ketteler,
Osterstr. 1.

Zum 1. April ein zuverlässiges,
prop. Mädchen
gesucht.
Frau Wwe. Carl Isert
Wend 666.

Ein propädisches, in Küche und
Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Aug. Bickfeld.
Ein jüngeres
Mädchen
für nachmittags zur Aushilfe
gesucht.
Frau A. Temming,
Nordstr. 27.

Auf sofort oder später ein
tüchtiges, tatig.
Mädchen
auf kleinem Landgut gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schulfreies junges
Mädchen
für kinderlosen Haushalt für
sofort gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Buchfrau
gesucht.
Melbungen nimmt entgegen
Hilgem. Dr. Stranzenz,
Realschulstr. 18.

Wremer Kaufmann, 28 Jahre
alt, sucht
Vertrauensposten
als Buchhalter und Korrespon-
dent event. als Reisender.
Off. Offerten erb. unt. K. G.
an die Exped. d. Bl.

Erstklassige, deutsche, gut ein-
geführte Lebens-, Unfall- und
Sparversicher. Akt.-Gesellschaft
sucht tüchtigen
**General-
Vertreter**
gegen hohe entf. feste Bezüge
Größere

Knabe
zum Lande, der auch Lust hat,
mit einem Pferde umzugehen,
per sofort oder Mai gesucht.
Willems Dind, Lohnd.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren werden in 4 Mo-
naten durch staatl. geprüfte
Lehrer zu tüchtigen Beamten
ausgebildet u. finden deshalb
stets Stellung. Erford. sind für
Schulgeld u. Pension ca. 4500 M.
Gesunde, ausrichtsvolle Lan-
bahn. Eintritt jeden Monat.
Prop. geg. 20 Pf. in Marken.
Landwirtschaftliche
Technikum, Münster i. W.

Junger Mann
vom Lande sucht zum 1. Mai
Stelle als
Fuhrknecht
Näheres zu erfragen bei
J. G. Sams, Rhebe.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforsch-
lichen Ratschlusse gefallen heute Nacht 12 Uhr mei-
nen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwa-
ger und Onkel

Wilhelm Berndsen
nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schweren
Leiden öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten
im Alter von 34 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu
nehmen.
Wir empfehlen seine Seele der christlichen Fürbitte.
BOCHOLT, Jesselburg, den 8. Januar 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Montag mor-
gen 9 1/2 vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agneshospital aus, wozu freund-
lichst eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten
haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, sowie
für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines
unvergesslichen Mannes und unseres guten Vaters
sagen wir allen, besonders dem Post- und Postunter-
beamtenverein, sowie den Mitgliedern des Krieger-
vereins 16. Armee-Korps unsern
tieftgefühlten Dank.
Frau Wwe. Th. Radstaak
nebst Kindern.

Städtisches Elektrizitätswerk.
Am Sonntag, den 11. d. M., wird während der Zeit
von 9 1/2 Uhr bis nachmittags 2 Uhr der elektrische Strom
abgestellt, da an der Hochspannungsleitung gearbeitet wird.
Bocholt, den 8. Januar 1914.
Der Bürgermeister.

Für Brautleute.
Große Partie gerahmter religiöser Bilder,
ferner Brautgebetbücher, Figuren, Kreuze,
ewige Lampen und Kerzenleuchter
empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Deckers, Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Kinematograph,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.
Vorführung lebender Bilder in höchster
Vollendung.
Jeden Spieltag ein neues Programm mit
ausgesuchten Schlägern.
Dienstag, den 11. Januar 1914:
Programm.
Dagmar die Brauerstochter
ergreifendes Drama aus dem Leben in 3 Akten.
Dieses Stück ist die genialste Personifizierung
kühnen Mutes eines jungen Mannes, der durch Aus-
schluß einen Brand in einer Brauerei verursacht, dann
durch einen Polizeihund entsetzt wird, sich flüchten muß
und nun die magischsten Abenteuer erlebt bis er schließ-
lich doch in die Hände seiner Verfolger gerät.
Die Lebensgeschichte zweier Menschen, die erst lange
kämpfen müssen, um einander für immer anzugehen,
umrahmt diese Begebenheit einer kühnen Flucht, an-
mutig und fesselnd.
4. Das Opfer der Musarin, ergreifendes Drama.
5. u. 6. Freie ist menschlich, Drama in 2 Akten.
7. Bellas Kavaliers humorsittig.
8. Der Zeitmesser, voll Humor.
9. Die Frauen bei der Wahl, hum. Schläger.
10. Das Wiesel, Naturaufnahme.
Anfang punkt 8 uhr.
Eintrittspreise:
1. Platz 50 Pf. — 2. Platz 30 Pf.

Ein schulfreier
Knabe,
im Alter von 14-16 Jahren,
welcher Lust hat mit Pferden
umzugehen, auf dem Lande für
sofort oder später gesucht.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu Ostern ein
Bäderlehrling
unter günstigen Bedingungen
gesucht.
Anton Küster,
Bädermeister, Bocholt.

**Staubbindende
Bodenöle**
in bio. Farben, von hervorragender
Qualität, für alle Sorten
Holz, Linoleum- und Terrazzo-
böden.
Verlangen Sie bitte Broschüre.
Joh. Wilms,
Baumaterialien,
Bocholt, Nordstraße 63,
Tel. 121.

Im Inventur-Ausverkauf
Herren-Winter-Paletots und -Ulster
zu und unter Einkaufspreis.
Hermann Pottmeyer, Bocholt
Markt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Mündelsicher
Geschäftsräume: Neuplatz 1.
Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866
Zinssatz für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3 3/4 Prozent.
Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.
Vermietung von Schrankklathern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Ladenlokal
in bester Lage der Stadt unter
günstigen Bedingungen zu ver-
mieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Eine mit allen Bequemlich-
keiten eingerichtete herrschaftliche
Wohnung
(abgeschlossene Etage) ist per
sofort oder später zu vermieten.
Ostwall 5a.

Bessere
Unterwohnung
zu Januar oder später zu ver-
mieten.
Franz Lichtbrock,
Stenmerweg 3.

Ruhige Familie
sucht per 1. April
Wohnung
von 5 Zimmern und Küche,
darunter ev. ein Mansarden-
zimmer.
Off. unter N. W. 473 an die
An-Exp. Küste, Bocholt.

Eine freundliche
Überwohnung
von 3 Zimmern zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Schöne
Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern gegenüber
dem Marienstift sofort oder
später zu vermieten.
Näh. in der Exp. d. Blattes.

Wohnung
(2 schöne Zimmer) an allein-
stehende Person sofort oder
später zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Umarbeitung jeglicher Beleuchtungskörper
für Elektrisch.
**Elektrische
Licht- u. Kraft-Anlagen**
aller Art und in jedem Umfange
unter voller Garantie
übernimmt
Th. Nientimp,
Telefon 268, Bocholt, Telefon 268.
Kostenanschläge, Zeichnungen sowie Ingenieur-
besuche kostenlos und unverbindlich.

Hausverkauf.
Das Wohnhaus, Leopold-
straße 16, mit großem Garten,
ist untergänglich
zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine
Wohnung
von 3-4 Zimmern nebst Keller
zum 1. April zu vermieten.
Karolingerstr. 315.

Eine
Unterwohnung
von 4 Räumen und Keller zum
1. April an kleine ruh. Familie
zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Küche und 2 Oberzimmer
nebst Zubehör, am liebsten an
ein junges Ehepaar oder sonstige
ruhige Familie sofort od. später
zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine bessere
Arbeiterwohnung
von 3 oder 4 Räumen mit Gas-
beheizung, Waschküche, Keller,
Stallung u. Garten ist per so-
fort oder später zu vermieten.
Vereinshaus, Nr. 2.

Besseres
Einfamilienhaus
oder Überwohnung mögl. mit
Garten sucht kl. Familie (3 Pers.)
zum 1. April.
Off. unter E. R. 34 an die
Exped. d. Bl.

Wer erteilt einem
Quintaner Nach-
hilfe?
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

150 Mt.
jährlich spart man
nach Angaben aus
der Praxis durch
„Selbstschneiden“
u. „Selbstbadern“
in Webers trans-
portablen Bad- u. Fleis-
schapparaten. Beschrän-
kung und Abbildungen gratis
und portofrei von der ersten u.
größten Spezialfabrik Deutschl.
Anton Weber, Niederbreisig
1. Rheinland.
Wiele Zeugnisse iib. 10jähr. Gebr.
Ueber 40000 Stück geliefert.

Prachtvolle
Gelgemälde,
versch. Größen, ungerahmt,
umfangreicher billig abzugeben
Schwabenstraße 1,
I. Etage.

Sofort ein gut erhaltenes
Ladenregal mit Theke
für Kolonialwaren od. Drogerie
geeignet, billig zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe u.
N. B. 100 an die Exp. d. Bl.

2 ordentliche
Kostmädchen
gesucht. Annastr. 812/7.

2 ordentliche
Kostgänger
gesucht. Hochfeld 118/23.

**Alte, Warde-
und Zuchställe**
kaufe zu höchsten Preisen.
Hermann Wielers,
Sutmanufaktur,
Bocholt, Neustraße Nr. 9.

3 große
eichene Fenster
mit Verglasung billig abzugeben
Jacob Seesing,
Dingeldeker Chaussee 788.

Greibant
Heute, Samstag, vormittags
von 11 1/2 Uhr ab
rohes Schweinefleisch
zu haben.

Die Mutter nach sozialer Zügelung mag man nicht
ganz so leicht lassen, was sie will, hier vor der Mutter Gottes, die
sein und das Herz voll Freude und Jubel und inbrünstig wie nie
in ihrem Leben im Leben und im Tode.
Die Mutter Gottes hat ihr Vertrauen nicht

Wöchentliche Gratisbeilage
Blätter zur Unterhaltung und Belehrung

Countess, den 11. Januar 1914.

W. 1. Sonntag nach Epiphanie.

„Als fünf zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes.“

Gul. 2, 42.

Ein heiliges Ehepaar zieht hinauf nach Jerusalem, um dort dem Herrn der Gelehrten die ihm gebührenden Opfer darzubringen. Nicht selten sie die Strapazen des Weges und die Unannehmlichkeiten, die mit dieser weiten Reise verbunden sind; das alles achten sie nicht; sie nehmen auch noch den zwölfköpfigen Jesus mit, damit er gemäß ihrem Beispiele daselbst lebe. So bringen sie im Tempel zu Jerusalem dem ewigen Gott den Tribut ihrer Fußgung und Anbetung dar.

Noch mehr ein Schmetz erhoft sie, da sie ihren Sohn auf
 der Rückkehr vermissen! Wie bieten sie nicht alles auf, um den
 Verlorenen wieder aufzufinden! Und weis sie nicht, da sie ihn
 nach breittagigem Suchen im Tempel unter den Lehrern wieder-
 finden! Maria und Joseph sind hier wie immer ihrer Eltern-
 schaft nachgekommen, und nach ihrem Beispiele büßten christliche
 Eltern sich oft fragen: Erfüllen wir unsere Pflichten gegen unsere
 Kinder immer recht gewissenhaft?

Wenn die Eltern für nichts anderes zu sorgen hätten, als für das seeliche Wohl ihrer Kinder, für Nahrung, Kleidung, Wohnung, so würden sie sich in dieser Hinsicht gar wenig kümmern; sie würden von den vernunftlosen Thieren, welche aus Instinkt auch für ihre Jungen sorgen; denn diese suchen sie zu ernähren, zu nähren, zu beschützen und machen sie thätig für ihr späteres Fortkommen. Doch der Eltern Streben soll vor allem dahin gerichtet seyn, gute Christen aus ihren Kindern zu machen, eifrige Diener Gottes, die einst Erben des Himmels sein sollen. Sie sind verpflichtet, ebenso sehr, ja noch mehr sorgfältiger an die Seele der Kinder, als an deren Leib zu denken, wenn sie bereit ist in der nächsten Welt vor Gott bestehen wollen.

[illegible]

Pünktlich angetreten.

Summe von Dr. Kurt Abel.

Ja, welche Lust, Soldat zu sein! Haben nicht die meisten Jünglinge, wenn die Entfesselung gefallen ist, daß sie blauen (ausgerollten) verzooren.)

Pünktlich angetreten.

Summe von Dr. Kurt Abel.

Ja, welche Lust, Soldat zu sein! Haben nicht die meisten Jünglinge, wenn die Entfesselung gefallen ist, daß sie blauen (ausgerollten) verzooren.)

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß man in den 6 Strahlen von innen nach außen gelesen 6 Wörter von folgender Bedeutung erhält: 1. Griechische Stadt. 2. Europäisches Volk. 3. Rühmliche Wäpne. 4. Ölprenßische Stadt. 5. Früheres europäisches Reich. 6. Tageszeit. Der in Kern fallende Buchstabe gehört nur zu einem Strahl. Die Anfangsbuchstaben der Strahlen nennen einen Erdtheil, die Endbuchstaben eine Insel in diesem Erdtheil. Gr. Gr.

Porträtfel.

Ein alter deutscher Gott ist doch
Im Bühnenhause heute noch?

Streichholzaußgabe.



5 Streichhölzer sind fortzunehmen, so daß 5 Dreiele übrig-
bleiben.

Auflösungen in nächster Nummer:

Nummer: 26310a und 8un/211n

Nutzung der Kataufgabe:

Im Stat lagen e W. e 7.

⁸ ♀ hatched: g W, e D, g K, g O, g⁹, g 8, g 7, r D, s 8, s 7.
♂ hatched: r W, s W, g¹⁰ r¹⁰, r K, r O, r 9, r 8 r 7, s D,

எஃகு: e 9, e D, e W — 13;

$$r_K, e_{10}, r_D + 25; \\ e_8 \propto W - W_{17}.$$

ss 8, 9 - 28.

 $r O, e K, s 7 + 32;$

s 10, g 7, r 7 + 42.

Der Spieler erhält den Rest; die Gegner sind nur auf 28
Muppen gekommen.

Kirchen-Kalendarium.

Ewiges Gebet.

Samstag, 11. Januar: Heine (St. Dionysius). Affikinen. Nachts St. Ildibisigio pital zu Gedenken. — Montag, 12. Rempen. Nachts: Marijnen zu Bogdoff. — Dienstag, 13. St. Subert. Nachts: Gebirgssburg zu Wühner. — Mittwoch, 14. Fianseheim. Nachts: Zempfingen zu Marien-Been. — Donnerstag, 15. Gertisferburg. Nachts: Kloster Samtoli. — Freitag, 16. Lokum. Nachts: Franziskaner zu Warendorf. — Samstag, 17. Ammeoe. Nachts: Collegium Borussiaeum zu Wühner.

fest- und Namenstage.

Sonntag, 11. Januar: Evgin, P., M. — Montag, 12.: Ernst, M.
Erna. — Dienstag, 13.: Gottfried, O. — Mittwoch, 14.: Selig, P., M.
Hilarius. — Donnerstag, 15.: Paulus, E. Maurus, A. — Freitag, 16.:
Marcellus, P., M. — Samstag, 17.: Antonius, A.

„Donnerwetter, man muß sich ja beeilen, wenn man den Müller einholen will.“ Wo ist Müller?

1.33Mm 7/8 000

10

Unser beistehe
väter auf den,
ollen Thron M
einer Tätigkeit
ordnung Masim
ischen Armeen
nicht zu erzielen,
Heinend sehr
durch seine strate

umb er
 2, sein
 so nicht
 it ge
 gestört
 gewissen
 eist er
 meber,
 habe

brauer &, der mit drei gefangenen Seelen, aus dem Stollenraum 5, der mit hundert Seelen anfuhr, nach unten kam, wurde er gefesselt und geprügelt in der Einde, der eine Felle jagte im höchsten Augenblick.

„Das sind Schreckensfälle; aber das Glück nicht haben in den Tüben, viele andere sind nicht so in der Gegenwart, müssen

Zur Lage auf dem Balkan.



Zum Nachfolger des zurückgetretenen türkischen Kriegsministers ist bekanntlich der Oberst Enver Bei berufen worden. Enver Bei, dessen Bild wir heute bringen, gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten der modernen Türkei. Bekanntlich ein jungtürkischer sich der revolutionären Bewegung angeschlossen, im Komitee zu Saloniki spielte er die Hauptrolle. Nach der jungtürkischen Umwälzung am goldenen Horn wurde Enver Bei Militärattaché in Berlin, wo er sich großer Sympathien erfreute. 1909 zeichnete er sich bei der Niederwerfung der Gegenrevolution in Konstantinopel aus. 1911 organisierte Enver Bei den Volkskrieg gegen die Italiener in Tripolis. April 1912 wurde er vor Derna schwer verwundet und festgesetzt. Ende Mai tauchte er jedoch wieder in Konstantinopel auf. Während des ersten Balkankrieges kämpfte er an den Dardanellen; nach der Niederwerfung Bulgariens zog er mit einigen Reiterregimenten in das unbesetzt wiedereroberte Adrianopel ein.



Unser beistehendes Bild zeigt den vereinten Anwärter auf den, allem Anschein nach recht dornenvollen Thron Abassiens. Foket Pascha war vor seiner Tätigkeit als Kriegsminister nach der Ermordung Nasim Paschas Generalissimus der türkischen Armeen vermochte jedoch sichtbare Erfolge nicht zu erzielen, da der Friedensschluß dem an Seldenein sehr ehrgeizigen Mann einen Strich durch seine strategische Rechnung machte.

Eine bemerkenswerte Erbeinnung

Vor kurzem berichteten verschiedene Tagesblätter, daß im Vorhorte ein erheblicher Mangel an Textilarbeitern zu verzeichnen sei. Trotz normaler Geschäftsganges wanderten viele eingetragene Arbeiter sogar unter Verkauf ihres Besitzums, ab. Der Hauptgrund sei in den hohen Steuern und Abgaben zu suchen. In Arbeiterkreisen wird jedoch die Abwanderung auf andere Ursachen zurückgeführt, was auch auf einer öffentlichen Versammlung derselben zum Ausdruck kam. Dort wurde die schon seit Jahren vorhandene Bekämpfung und Abneigung der Arbeitgeber des Ortes gegenüber den Selbsthilfsbestrebungen und dem gewerkschaftlichen Zusammenschluß der Arbeiter als Hauptursache der Abwanderung angeführt. Durch dieses Verhalten der Arbeitgeber, welches u. a. zu wiederholten Maßregelungen, Sperren und dergl. geführt habe, sei die Arbeits- und Berufsfreundigkeit der Textilarbeiter erheblich zurückgegangen. Es mag nun dahingestellt bleiben ob die Ursachen der Abwanderung lediglich auf dem angeführten Gebiete liegen; jedenfalls dürfte es sich aber in dem immerhin bedeutenden Ort der Textilindustrie des Münsterlandes um eine Erscheinung handeln, die sehr bemerkenswert ist und die besonders nach der sozialen Seite hin zum Nachdenken anregt.

Es wird uns geschrieben:

Auf unseren Artikel mit obiger Ueberschrift
erschien im farblosen Voten vom Niederrhein ein
„Eingefandt“, worauf wir folgendes erwidern.
Auf den springenden Punkt geht das Eingefandt
gar nicht ein, nämlich daß die Mitgliedschaft im
Guttemplerorden den Katholiken von Rom aus
streng untersagt worden ist. Wie von uns darge-
legt wurde, ist dieses Verbot aus guten Gründen
erlassen worden, zunächst wegen der gemeinsin-
nollen religiösen Zeremonien in der Guttempler-
loge und wegen der der Freimaurerei entlehnten
Organisation; dann auch wegen des verwichenen
Christentums im Orden, das alle dogmatischen Ge-
genstände abschießen und den Katholiken notwendig
zum religiösen Indifferentismus führen muß.

2. das Eingeklandt behauptet, daß es manchem Katholiken in der Gütemplerloge mehr aufsaue als in einem konfessionellen Verein. Welche Gründe mögen es denn wohl sein, die einem Katholiken d. Mitgliedschaft in einem für ihn verbotenen Verein angenehmer machen, als in einer ausgesprochen katholischen Organisation.

3. Es ist und bleibt eine Unehrlichkeit, Katholiken in eine Organisation hineinzuziehen, die ihnen fremde verheißt, wo sie sich in Gegensatz zu ihrer Kirche stellen und mit derselben notwendigerweise zerfallen müssen. Der Guttempler-Orden bringt die Katholiken in schwere Gewissenskonflikte.

4. Wenn wir katholischerseits die Katholiken auf ein Verbot der Kirche aufmerksam machen, „so werden wir nicht künstlich durch allerhand Maßnahmen von außen, her die Gewissensnoth“, sondern erfüllen lebhaft unsere Pflicht. Sollte aber der Ausdruck „künstlich“ durch allerhand Maßnahmen“ sich auf das Verbot der kirchlichen Autorität beziehen, so weisen wir dies ganz entschieden zurück.

5. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Religion in der Trinkerrettung ein wesentlicher Factor ist, daß sie dem Trinker erst wieder den rechten Pfad gibt. Die Religion aber wird an der Gütempler-loge ausgeschaltet und verwirft oder sogar, wie gelegentliche Aeußerungen dartun, bekämpft.

6. Wir befreiten die Behauptung, daß die aus der Loge austretenden Katholiken in das Irreführend zurückfallen, da wir katoliksfreierdings blühende Abstinenzvereine haben, in denen die aus dem Guttemplerorden Austretenden einen wenigstens ebenso wirksamen Eshuk finden.

7. Nach alledem hat der Guttemplerorden nicht das Recht unter Katholiken Propaganda zu machen, da er sie in Gegenwart zu ihren Kirchen bringt und sie notwendigerweise zum religiösen Indifferentismus führt. Für einen Katholiken gibt es keinen pflichthaften Grund, der Guttemplerloge anzugehören, und die Mitgliedschaft sowohl bei den „unabhängigen“ wie auch bei den „neutralen“ Guttemplern ist nach wie vor für Katholiken streng verboten.

* Münster i. W., 8. Jan. In der Nacht zum Dienstag ist nach längerem Leiden der hier im Ruhestande lebende geistliche Professor Gerhard Kersch im Alter von fast 71 Jahren und im 46. Jahre seines Priesterthums gestorben.

* Wattenfeld, 8. Jan. In einem Vortrag-
abend des Kriegerverbandes der Stadt Watten-
feld, der sehr zahlreich besucht war, wurde von
dem Vorsitzenden Hauptmann d. R. Kampmann
vorgeschlagen, an den Oberst v. Reuter folgende
Depesche zu senden: „Der Kriegerverband d. Stadt
Wattenfeld ruft dem tapferen Verteidiger deut-
scher Soldatenehre herlichen Dank und freudige
Aufmerksamkeit zu.“ Die Versammlung erklärte sich
einstimmig unter allgemeinem großen Beifall hier-
mit einverstanden.

* **Füßeswagen**, 8. Jun. Der elfjährige Schüler Paul Kirschnier machte sich mit einer geladenen Floberbüchse zu schaffen; dabei entlud sich das Gewehr und das Geschöß tötete eine zehnjährige Schülerin.

— **Wien, 8. Jan.** In den Räumen der Pulverfabrik Gaumond in der Maria-Theresienstraße sind heute vormittag infolge der Unvorsichtigkeit einer Arbeiterin, die Pulvis mit Benzol reinigte, eine Gasexplosion eingetreten. Die Flammen verbreiteten sich in rasender Schnelligkeit. Zwei Beamtinnen verbrannten, zwei Personen wurden schwer verletzt, eine Person wird vermisst. Nach zweifelhafteu Berichten war das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

— **Wailand**, 8. Jan. Die strenge Kälte hält in Nordkalien noch immer an. In Tunes ist auf dem nördlichen Hellingang der Stadtrat, in Genua ein Arbeiter erfroren. Im Asiaten sind ebenfalls drei Bauern der großen Kälte erlegen.

— Serajewo, 8. Jan. Infolge Nachlassens der Kälte von 11 auf 4 Grad ist hier und in der Umgebung kolossaler Schneefall eingetreten. Die Verbindung zwischen Stadt und Umgebung ist völlig unterbrochen. Der Schnee liegt mehrere Meter hoch.

Hocholt, den 9. Jan.

* Viehmarkt. Auftrieb 1 Döfse, 9 Kühe, 11 Rinder, 360 Ferkel, 37 tragende Schweine. Preise: Kühe 300—450 *M.*, Rinder 250—300 *M.*, tragende Schweine 120—150 *M.*, junge Schweine 2,50—3,00 *M.* pro Alterswoche.

„Vorken, 8. Jan. Zu dem gestern stattge-
fundenen Viehmarkt waren aufgetrieben: 15 Groß-
feln, 128 Pferde, 222 Stück Rindvieh, 960 alte und
junge Schweine. Es lösteten: 1½ jährige Fohlen
450—550 *M.*, 2½ jährige Fohlen 880—745 *M.*, alte
Pferde 730—1150 *M.*, Kühe: 1. Qualität 520—640
M., 2. Qualität 400—520 *M.*, 3. Qualität 280—400 *M.*
Berzel pro Bodde 2.70—3.20 *M.* tragende Schweine
95—100 *M.*, Ferkelschweine das Stück 25—40 *M.*
Der Handel war befriedigend. Die aufgetriebe-
nen jungen Schweine wurden sämtlich verhandelt.
Von den tragenden Schweinen blieb zum Schluß
des Marktes ein Ueberstand. Der nächste Pferde-,
Rindvieh- und Schweinemarkt, verbunden mit
Krammarkt, findet am 5. Februar statt.

Die „Katholische Kirchenzeitung für Deutschland“ (München 2, Wahrheitsverlag) erscheint seit Beginn ihres 4. Jahrganges (Oktober 1913) sowohl in neuem Gewande, als auch in bedeutend erweiterter Umfang. Sie ist aus einer Halbmonatsschrift eine Wochenchrift geworden. Wenn man den reichen Inhalt der einzelnen Nummern dieser Zeitschrift durchblättert, muß man der Redaktion verzeihen beipflichten, wenn sie immer wieder betont, daß die Kirchenzeitung für Deutschland nicht bestell für die Geistlichkeit geschrieben wird, sondern ihren Leserkreis immer mehr ausdehnen muß auch unter den gebildeten kath. Laien. Das hat auch der Bischof von Speyer, Dr. Michael von Faulhaber in einer großen Verammlung in München kürzlich öffentlich ausgesprochen. Möge sich der „Katholischen Kirchenzeitung für Deutschland“, die eine treffliche Ergänzung zur „Allgemeinen Rundschau“ bildet, gelingen, namentlich in kath. Akademikerkreisen und auch in den Kreisen der kath. Lehrer und Lehrerinnen immer mehr festen Fuß zu fassen. Die beiden letzten um die Jahreswende herausgegebenen Nummern 13 und 14 zeigen folgenden Inhalt an größeren Aufsätzen: Adolf Donders, Neujahrswünsche; Dr. S. der Protestantismus im kath. Bayern; Eine Verteilung der preuß. Polenpolitik; A. P. Franzewitz und die Protektionsfrage; Unionsbestrebungen in Albanien; S., Erziehungsfragen der Gegenwart; F. R., Ein protest. Theologe über den Geburtenrückgang in Deutschland; Kardinal Ramolla jr.; Aus dem Vatikan. Ferner sind in jeder Nummer reich ausgestattete Sammelrubriken enthalten mit Inlandschronik, Ausland, aus fremden Lagern usw. — Die kath. Kirchenzeitung für Deutschland“ kann durch die Post und alle Buchhandlungen bezogen werden, in Böheln durch die Buchhandlung S. u. H. Temming, in Vorken durch die Geschäftsstelle des Vorkener Volksblatts (Jean Häfer).

Brand eines Amtsgerichts

w Bären i. B., 9. Jan. (Telegr.) In Pichtenau in Weßfalen ist in der vergangenen Nacht das Amtsgericht mit sämmtlichen Akten und Dokumenten verbrannt. Ueber die Ursache des Brandes ist bisher nichts bekannt geworden.

Zwei furchtbare Familientragödien

in Solden (Ostpr.), 9. Jan. (Telegr.) Die Familie des Baumwollens Altbz Bratz ist mit fünf Kindern im Alter von 4 bis 18 Jahren heute morgen tot in der Wohnung aufgefunden worden. Die fünf Kinder lagen tot in ihren Betten; die Eltern in Trauerkleidern eng aneinandergelehnt auf dem Sopha, ebenso eine Schwester des Baumwollens. Ein Hund lag mit durchschnittener Kehle tot am Boden. An der Schwelle des Hauses fand man einen Zettel mit der Aufschrift: Vorstößt Gas! Bratz hatte zunächst versucht, seine ganze Familie mit Leuchtgas zu vergiften. Sämtliche Gasöfen der Befestigungsanlage waren geöffnet. Wie es heißt, sollen pekuniäre Verhältnisse die Eheleute Bratz veranlaßt haben, sich und ihren Kindern das Leben zu nehmen.

w Soltau, 8. Jan. (Telegr.) Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, haben die Thelente Bratz und die Schwester des Baumeisters in gegenseitigem Einverständniß gehandelt. Es steht fest, daß Bratz zuerst durch Leuthaus seine Familie aus dem Leben bringen wollte. Als das Gas seine Wirkung nicht gleich ausübte, hat Dr. Leimert 5 Kindern die Kehle durchgeschnitten. Die Leiche des ältesten Sohnes zeigt außer Stich auch Schußwunden.

w Hamburg, 9. Jan. (Telegr.) Ein hiesiger Schutzmann hat seine drei Kinder im Alter von 2, 4 und 7 Jahren und darauf sich selbst erschossen. Das Motiv zu der schrecklichen Tat soll in Familieneuzwistigkeiten liegen.

* Braunschweig, 9. Jan. Staatsminister von Hartwig ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Am 21. Dezember 1918 hatte Staatsminister v. Garwig seine Verletzung in den Ruhestand erheben wegen seines erschütterten Gesundheitszustandes. Der Herzog Ernst August bewilligte das Abschiedsgesuch zum 1. Februar d. Jg. und ernannte an seiner Stelle den Minister des Innern Wolff zum Vorführenden des Staatsministeriums, von Garwig hatte am 1. Mai 1911 sein Amt als Nachfolger des Staatsministers v. Otto angetreten, der damals in den Ruhestand trat.

Ein viertes Opfer der Filmexplosion.
w Wien, 9. Jan. (Telegr.) Als viertes Opfer
der Explosionskatastrophe in der Filmfabrik von
Braumont ist heute der Beamte Remetz seinen
Verletzungen erlegen.

Erkrankung des Königs von Rumänien.
w Bukarest, 9. Jan. (Telegr.) Ueber eine Er-
krankung des Königs wird amtlich gemeldet, daß
sich um eine leichte Erkältung ohne Fieber han-
elt. Der König hat die Nacht gut verbracht.

Verantwortlich für den allgemeinen Theil: Carl
Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für
den Reflamen- und Anzeigenteil: H. Temming.
Abonnementspreis 1 Thaler. Verlagsort: J. & N. Temming.
Sämmtlich in Buchst.

Beachten Sie gefl. auch den Anzeigenteil
dieses Blattes und beziehen Sie sich bei
Ihren Einkäufen auf unsere Zeitung.

Wieder ein Schlager in Qualität

JSSAM

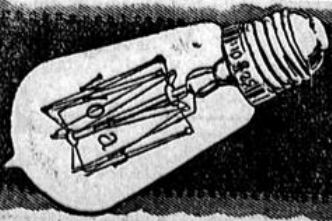
die neue vorzügliche Cigarette

2 ¹/₂

Georg A. Zismann, OS Dresden
neueste deutsche Cigarettenfabrik



Wotan



Draft-Lampe

mit gezogenem Leuchtdraht
Erhältlich bei den Elektrizitätsverke. und Installateuren

Warenhaus A. WEYL

Während ich so
sah, fiel mir ein
mal hatte, durch
die heftigsten
ein es sich
handelte, sich
auf meine Po
kanabische Ge
vor einigen
er Polizeikom
genommen.
der gearbeitet
hinein getrenn
wiedergefesse
Ich fand den W
der Wäße der
Abstrich. Ge
über meinen
von dem, wo
Anahose ereig
Ich interessiere
gen, und füll
das vielleicht a
Lügen ziehen
war mir d
die Sache nich
en, die sich da
tätig war ge
kommenden
erbot sich a
Wer siege
iten Weg Dis
mir in ein